40 JAHRE UNI

DIE DOKUMENTATION

Mit Bildern, Dokumenten
und Videos auf DVD!

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

IMPRESSUM

Herausgeber
Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn

Redaktion
Patrick Kleibold und Frauke Döll, Referat Presse und Kommunikation

Textbeiträge
Andrea Eckhoff-Rosenbaum, Daniel Höing, Heike Probst, Patrick Kleibold, Frauke Döll

Fotos
Andrea Eckhoff-Rosenbaum, Heike Probst, Adelheid Rutenburges,
Daniel Höing, Heiko Appelbaum, Tibor Werner Szolnoki, Katrijn van Oudheusden,
Jörn Hannemann, Sonja Fiedler, Patrick Kleibold, Frauke Döll

Zeitungsbeiträge
Mit freundlicher Unterstützung der Neuen Westfälischen und des Westfälischen Volksblatts

Design
N-CODING

Produktion
RLS jakobsmeyer

März 2013
Auflage: 1.000 Stück

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

DIE DOKUMENTATION

40 JAHRE UNI

DIE DOKUMENTATION

08 Vorworte

10 40 Fakten

16 40 Bilder

24 Programm

26 Kleines Fest am 1. August
28 Kalender
30 Jubiläums-Festakt
36 Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herta Müller
40 Jubiläums-Ausstellung
42 Tag der offenen Tür
48 Wissenschaftliche Vortragsreihe der fünf Fakultäten
52 Vorträge
53 Tagungen
54 Show-Vorlesung der Event-Physik
56 Museumskofferausstellung
57 Konzerte
58 Theater und Film
59 Poetry Slam
60 Jubiläums-Party für Studierende
64 Jubiläums-Party für Beschäftigte
68 Podiumsdiskussion Werte und Kultur
69 Richtfest Q-Gebäude
70 Ehemaligentreffen
72 Konzert der WDR Big Band

74 Geschenke und Projekte

76 Festschrift
77 Professorinnenporträts
78 Universitätsstadt Paderborn
79 Events in der Stadt
80 Lipdub zum Uni-Geburtstag
81 Das Uni-Jubiläum in der Presse
84 40 Glückwünsche

88 DVD

Der Herausgeber:
Präsident Nikolaus Risch
(Foto: Kleibold)

Liebe Leserinnen und Leser,

im Herbst 2012 durften wir anlässlich unserer 40-Jahr-Feier zwei wunderbare Festwochen sowohl als Tage der Erinnerung als auch bunter Zukunftsträume erleben, gefüllt mit Dankbarkeit und Anerkennung im Rückblick und mit Freude und Zuversicht im Blick auf Gegenwart und Zukunft.

„Dank an die vielen Hochschulangehörigen, die mit tollen Ideen zur Gestaltung unseres Jubiläums beigetragen haben."

Wir konnten uns als moderne, attraktive und lebendige Universität präsentieren und vielfältige Einblicke in Studium, Wissenschaft und Campusleben geben. Und wir konnten Danke sagen: Dank an die Mütter und Väter der ersten Stunde und deren Pioniergeist; Dank an die vielen Menschen, die diese Universität bis heute Schritt für Schritt begleitet und entwickelt haben. Und jetzt sage ich noch einmal Danke: an die Mitarbeitenden und Hochschulangehörigen, die mit tollen Ideen zur Gestaltung unseres Jubiläums beigetragen haben. Es war wie ein Virus: Ganz viele wollten sich einbringen, ganz viele machten und feierten schließlich begeistert mit. Das war eine gemeinschaftliche Leistung, die nicht selbstverständlich ist und die mich als Präsident dieser Universität sehr stolz macht.

Ich fasse kurz zusammen: 40-Jahr-Feier der Universität Paderborn = zwei Festwochen mit 27 Events, einem Festakt mit 600 Gästen, eine Literaturnobelpreisträgerin und eine Ministerpräsidentin, eine Festschrift mit 472 Seiten, ein Tag der Offenen Tür mit 15.000 Besuchern, sieben wissenschaftliche Vorträge und sechs Kulturveranstaltungen, ein Feuerwerk mit 100 Kilogramm Sprengstoff, 1.300 Mitarbeitende mit Partnern auf einer 70er-Jahre Party, 3.300 Studierende auf einer Jubiläums-Party mit vier Dance Areas, ein Weihnachtskonzert mit der WDR Big Band = ein Jahr Vorbereitung, unzählige Mitarbeitende mit unschätzbar viel Herzblut und Motivation. Die vielen positiven Reaktionen haben gezeigt, dass es sich gelohnt hat. An die vielen kleinen und großen Highlights dieser XXL-Geburtstagsfeier wollen wir mit der vorliegenden Dokumentation erinnern.

Liebe Leserinnen und Leser,

Erinnerungen speichern – das war das Anliegen dieses Dokumentationsbandes zur 40-Jahr-Feier 2012, den Sie nun in Händen halten. Abgebildet werden zwei Wochen Festprogramm, aber auch die Produkte vieler weiterer kreativer Ideen und Projekte rund um das Uni-Jubiläum.

Das Engagement der vielen Beteiligten und auch die schönen Stunden, in denen wir – Mitarbeitende, Studierende, Freunde und Förderer der Universität – gemeinsam gefeiert haben, wollten wir in Form von Texten und Bildern festhalten. Nicht zuletzt soll dieser Band Ausdruck für die gute Stimmung und das besondere Gemeinschaftsgefühl sein, die viele Hochschulangehörige während der beiden Festwochen ergriffen haben. Diese Atmosphäre war auch von dem Gefühl getragen, dass wir als Hochschule für uns selbst und die Öffentlichkeit so etwas Großes auf die Beine gestellt haben.

„Nicht zuletzt soll dieser Band Ausdruck für die gute Stimmung und das besondere Gemeinschaftsgefühl sein…“

Für uns als Projektteam war diese Erfahrung auch persönlich sehr beeindruckend, angefangen von der sehr guten, hochschulweiten Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen bis hin zum sehr offenen und herzlichen Feedback. Dafür an dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön.

Wir wünschen viel Spaß beim Blättern, Lesen… und Erinnern.

Die Redaktion:
Patrick Kleibold und Frauke Döll
(Foto: Rutenburges)

40 FAKTEN

40 FAKTEN

40 Jahre sind eine lange Zeit!

Viele Menschen sind gekommen, gegangen und manche sogar 40 Jahre lang geblieben. In dieser Zeit ist viel geschehen. Denn jeder Tag bringt Neues, Unerwartetes, ja auch Erstaunliches mit sich. Eine Auswahl bemerkenswerter, vielleicht auch erstaunlicher Daten und Fakten rund um die Uni Paderborn und ihre Geschichte haben wir für Sie auf diesen Seiten zusammengestellt.

Wussten Sie schon...?

01 Am 27. April 1971 wurde durch einen Kabinettsbeschluss der Landesregierung festgelegt, dass Paderborn wieder Sitz einer Universität werden sollte. Die Gründung der Universität Paderborn als Gesamthochschule erfolgte am 1. August 1972, der Baubeginn kurz darauf im Oktober 1972.

02 Aus den Vorgängereinrichtungen in Paderborn (Pädagogische Hochschule und Fachhochschule Südost-Westfalen) wurden damals 2.547 Studierende „übergeleitet“.

03 Heute (Stand Wintersemester 2012/2013) sind ca. 18.800 Studierende an der Universität eingeschrieben.

04 Fast die Hälfte der Studentinnen und Studenten – 43 Prozent – kommt aus der Region Ostwestfalen-Lippe.

05 Der Anteil der ausländischen Studierenden beläuft sich derzeit auf 10 Prozent.

06 1972 gab es 65 Studierende mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit – das entsprach 2,5 Prozent.

07 Die Universität hat aktuell rund 2.100 Beschäftigte.

08 Rund 660 dieser Beschäftigten sorgen dafür, dass die Verwaltung funktioniert.

09 Die Universitätsbibliothek verzeichnet aktuell pro Jahr mehr als 1,2 Millionen persönliche Besuche.

10 Von den 168 Stunden einer Woche hat die Bibliothek 107 Stunden für einen Besuch geöffnet.

11 Die Universität Paderborn besitzt mit der Domain uni-paderborn.de seit März 1988 eine der ersten sechs registrierten DE-Domains in Deutschland überhaupt.

12 Die Webseite der Universität wurde im April 2012 8.878.537 Mal angeklickt. Das sind 295.951 Zugriffe täglich.

13 Seit dem 25. Oktober 2011 ist die Universität bei facebook vertreten. Am 12. Februar 2013 hatte die Universität ihren 4.000sten „Fan“.

14 Der Hochschulsport bewegt ca. 6.500 Hochschulangehörige pro Woche.

15 Die derzeit am häufigsten nachgefragte Sportart ist der lateinamerikanische Fitnesstanz Zumba.

16 Hygiene muss sein: Im Jahr 2011 wurden 1.920.000 ml Flüssigseife, 13.059.072 Papierhandtücher und 31.680.000 Blatt Toiletten-Papier an der Uni verbraucht. Dabei handelt es sich um Recyclingprodukte bzw. umweltgerechte und mit blauem Engel versehene Produkte.

17 Seit November 2009 sendet das Campusradio L’UniCo im Stadtgebiet auf der UKW-Frequenz 89,4 MHz.

18 Während der Vorlesungszeit müssen in einem Semester etwa 2.000 Lehrveranstaltungen auf 75 Seminarräume und 30 Hörsäle verteilt werden.

19 Am 31. Mai 1974 wurde das erste Studentenwohnheim am Peter-Hille-Weg eröffnet.

20 Heute bietet das Studentenwerk 1.123 Plätze in Wohnheimen an.

40 FAKTEN

21 1614 wurde in Paderborn die erste Universität Westfalens gegründet.

22 Viermal ging der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Paderborn.

23 Am 25. April 2007 wählte die Universität als erste Hochschule in NRW gemäß dem Hochschulfreiheitsgesetz einen Hochschulrat.

24 Der AStA veranstaltet jährlich das AStA-Sommerfestival, zu dem regelmäßig mehr als 10.000 Besucher kommen und das damit eines der größten Unifestivals Deutschlands ist.

25 1986: Neuwahl des Studentenparlaments. Erstmals saß eine Frau dem AStA vor (Annette Ernst (JHG)).

26 Im Jahr 1988 wurde Prof. Dr. Helga Grubitzsch als erste C4-Professorin berufen. Damit waren die 104 C4-Professoren nicht mehr unter sich.

27 Heute hat die Uni Paderborn landesweit mit über 30 Prozent den höchsten Frauenanteil an den Professuren.

28 Das Studentenwerk verkauft täglich 2.400 Tassen Kaffee (rund 600 Liter) in der Caféte und im Pub. Die Mensa in Paderborn gibt bei einer Öffnungszeit von 2 Stunden und 45 Minuten bis zu 4.000 Essen pro Tag aus: pro Minute sind das 24,3 Essen.

29 Durchschnittlich 50 Tassen verschwinden täglich aus der Caféte. Der massive Tassenschwund verursacht dem Studentenwerk hohe Kosten.

30 Es bestehen über 180 Kooperationen mit Hochschulen in aller Welt.

31 Die Universität konnte im Jahr 2012 mit 38,8 Mio. Euro Forschungsdrittmitteln planen.

32 Die Nobelpreisträgerin Herta Müller bekam am 29. Oktober 2012 die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn verliehen.

33 Die Poststelle verschickte im Jahr 2011 ca. 190.000 Briefe und ca. 2.000 Pakete.

34 Die Uni nutzt einschließlich des Geländes an der Fürstenallee eine Fläche von 380.200 m² – das entspricht etwa 46 Fussballfeldern.

35 Die Uni liegt auf einer Höhe von ca. 208 m über NN.

36 2.855 Alumni sind der Uni mittlerweile über 16 Ehemaligenvereinigungen verbunden.

37 Durchschnittlich 15.000 Gäste besuchen die Universität an einem Tag der offenen Tür.

38 Im Jahr 1981 kommt jeder 2. Student mit dem PKW zur Uni, insgesamt sind 54 % motorisiert. 11 % kommen mit dem Fahrrad, 4 % mit dem Motorrad, 17 % zu Fuß, 6 % mit dem Bus und 2,7 % mit der Eisenbahn.

39 Sommer 1989: Wegen Raumnot wurden 4.800 Klausuren in der Uni-Sporthalle, der Paderborner Schützenhalle und der Eggelandhalle in Altenbeken geschrieben.

40 Wintersemester 1983/1984: 1. Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller mit Max von der Grün.

40 BILDER

Aufstellung des Baustellenschilds für das heutige N-Gebäude im Oktober 1972

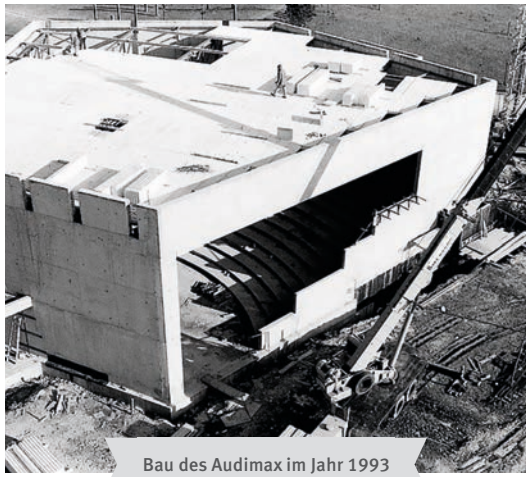
Aufstellen des Baustellenschilds für Gebäude Q im Jahr 2012

Baustelle für das Gebäude Q 2012

Bau der Mensa im Jahr 1975

Luftbild vom Mai 2012

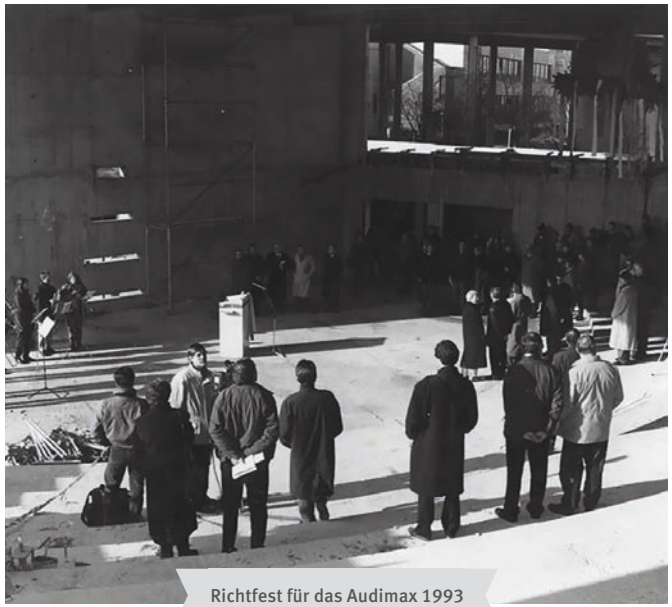
Luftbild aus den Anfangsjahren



Bau des Audimax im Jahr 1993

Innenhof mit Blick auf die kinetische Uhr
von Künstler Heinz te Laake aus dem Jahr 1977

Blick vom heutigen G-Hörsaal aus



Richtfest für das Audimax 1993

Die Uni vom Pohlweg aus

Hörsaal G, Baujahr 2007

Kunstwerk aus dem Jahr 1980:
die Tür von Metallbildhauer Wilfried Hagebölling

Hörsaal L, Baujahr 2012

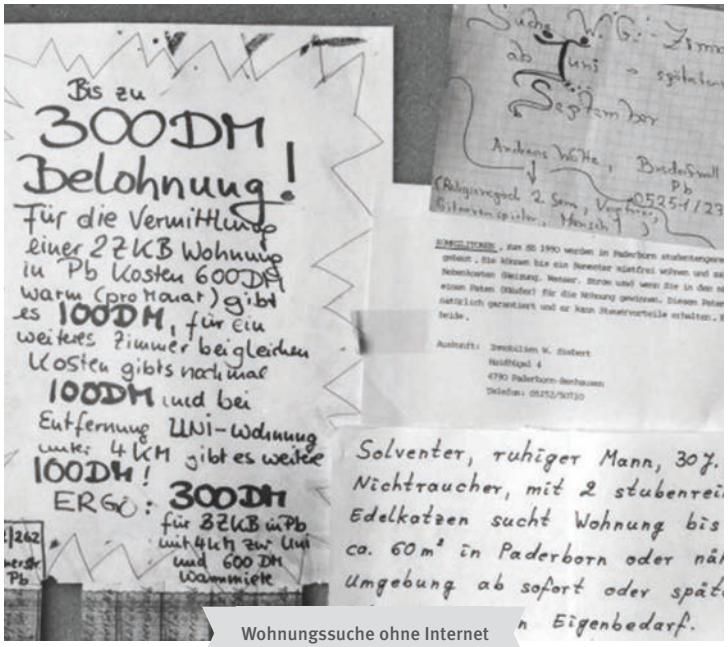
(Fotos: Universitätsarchiv, van Oudheusden, Kleibold, Döll)

Campus im Schnee 2010

Mittagspause vor Hörsaal G

1. Gebäude in der Zukunftsmeile Fürstenallee, Baujahr 2012

Informatikgebäude O, Baujahr 2011



Wohnungssuche ohne Internet

Lernen im C

...und nochmal 80er Jahre

Das Heinz Nixdorf Institut in der Fürstenallee, gegründet im Jahr 1987

Mittagspause im Innenhof

Aufgang zur Mensa

Paderborner Bildungsstreik im Wintersemester 2009/2010

Aktive Studierende in den 1980er Jahren

Vorgänger der DeliCard: Essensmarken aus dem Automaten

Reiches Angebot an der Salatbar

Speisen in der Mensa

Caféte heute

Paderborner Campuslauf 2011

Die Anfänge des Hochschulsports

Caféte damals

Nicht-digital: Einschreibung zu den Studiengängen

Vorlesung im H-Gebäude

Uni-Party anno dazumal

Vorlesung im Audimax

Lehre in schwarzweiß

In den Laboren...

AStA-Sommerfestival 2012

PROGRAMM

KLEINES FEST AM 1. AUGUST

Happy Birthday Uni

Der Startschuss für die Jubiläumsveranstaltungen zum 40. Geburtstag der Universität Paderborn fiel mit einer Geburtsagsparty für alle Hochschulangehörigen am 1. August 2012. Das offizielle Gründungsdatum wurde in einer heiteren und lockeren Atmosphäre bei sommerlichen Temperaturen in Form eines kleinen Fests im Innenhof vor dem Pub gefeiert. Am späten Nachmittag kamen mehrere hundert Mitarbeitende und Studierende auf den sonnendurchfluteten Campus. Die Universitätsleitung spendierte ein paar Fässer Bier.

Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch erinnerte in seiner kurzen Ansprache an das Engagement der vielen Menschen, die zur Entwicklung der Universität beigetragen haben, und richtete seinen Dank an alle anwesenden Hochschulangehörigen. In ihrer 40-jährigen Geschichte habe die Uni viele gute, aber auch schwierige Tage erlebt.

Mit dem druckfrischen Programmheft in der Hand machte der Präsident den Gästen die kommenden Jubiläums-Festwochen im Herbst schmackhaft. Pünktlich zum 1. August präsentierte sich die Uni auch im Internet mit den extra für das Jubiläum konzipierten Jubiläumswebseiten: www.upb.de/40jahre. Das umfangreiche Programm der Festwochen vom 22. Oktober bis 4. November 2012 wurde an diesem Tag auch der Presse vorgestellt.

Neue Westfälische

Happy Birthday: *Uni-Präsident Nikolaus Risch (r.) und Uni-Kanzler Jürgen Plato hatten gestern zu einer hochschulinternen Geburtstagsfeier vor den Pub des Studentenwerks geladen. Mehrere hundert Gäste stimmten sich so auf die Feierlichkeiten im Herbst ein.* FOTO: REINHARD ROHLF

Ein guter Grund zum Feiern

40 Jahre Universität Paderborn: Startschuss für Jubiläumsveranstaltungen am Geburtstag

VON HANS-HERMANN IGGES

■ Paderborn. Im Herbst feiert die Universität zwei Wochen lang ihren 40. Geburtstag. Da die offizielle Gründung der damaligen Gesamthochschule aber auf den 1. August 1972 datiert, ließ man es sich gestern nicht nehmen, auf dem Campus zu den Klängen eines extra für den Anlass von Musikwissenschaftlern komponierten Geburtstagssongs schon mal ein Fass anzustechen.

So verwandelte sich die Sonnenterrasse vor dem Uni-Pub zum späten Nachmittag in eine Geburtstags-Lounge, die mehrere hundert Uni-Mitarbeiter und Studierende anzog. Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch erinnerte in einer kurzen Ansprache an das Engagement vieler, mit dem die Uni es in den letzten 40 Jahren zu einer „OWL-weit sensationellen Entwicklung" gebracht habe. Risch zu den Zuhörern: „Auch jeder Einzelne von Ihnen hat dafür Dank verdient."

Uni-Kanzler Jürgen Plato war gestern auch aus einem anderen Grund in Feierlaune: Schließlich handelte es sich nicht nur um den Geburtstag der Universität, sonder auch um seinen 26. Hochzeitstag. Plato: „Ich habe meine Frau damals hier an der Uni kennengelernt. Da schließt sich der Kreis einer erfolgreichen Uni für mich auch privat."

Richtig gefeiert wird der runde Geburtstag der Uni dann vom 22. Oktober bis 4. November. Zum Festakt am 22. Oktober wird NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze erwartet. Dazu ist eine Gesprächsrunde mit Zeitzeugen wie dem zweiten Rektor der Uni, Friedrich Buttler, Gründungskanzler Ulrich Hintze sowie Alt-Bürgermeister Willi Lüke und Ex-Stadtdirektor Wilhelm Ferlings geplant. Eine weitere Runde mit den Gestaltern von heute – wie dem Hochschulratsvorsitzenden Gerhard Schulze – soll dabei den Blick nach vorn richten.

Zweiter offizieller Höhepunkt der Festwochen soll die Verleihung der Ehrendoktorwürde an die Schriftstellerin Herta Müller am 29. Oktober im Beisein von NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft werden. Besonders groß soll schließlich diesmal auch der Tag der Offenen Tür in Verbindung mit den Paderborner Wissenschaftstagen werden.

Zum Programm des Festreigen gehören ferner Tagungen, Vorträge, Show-Vorlesungen, ein Benefiz-Poetry-Slam, Ehemaligentreffen, Partys, Theater und Konzerte. Eingeladen sind dazu alle Interessierten.

Performance 40

■ Unter dem Titel „Performance 40" gibt es zum Jubiläum sechs etwas andere Vorlesungen: Zunächst gehen Studenten und Dozenten die Sache künstlerisch an – dann folgen zwei Vorträge zum Thema aus verschiedenen Fakultäten. So werden virtuelle Welten kulturwissenschaftlich und informationstechnisch beleuchtet. Oder das Thema „Fußballschiedrichter" wirtschafts- und naturwissenschaftlich. Auf der Uni-Webseite zählt seit gestern ein Countdown die Tage bis zum 22. Oktober, hinterlegt sind Infos zum Jubiläum. ➢ ***www.upb.de***

Artikel aus der Neuen Westfälischen vom Donnerstag, 2. August 2012

Westfälisches Volksblatt

Der Beton-Charme der Gründerjahre ist der Universität Paderborn bis heute erhalten geblieben, trotz zahlreicher Neubauten auf dem Campus. Nicht von gestern, sondern in die Zukunft gerichtet sind Forschung und Lehre der Hochschule. Davon können sich Interessierte beim Tag der offenen Tür einen Eindruck verschaffen. Präsident Nikolaus Risch (links) und Kanzler Jürgen Plato laden ein. Foto: Pistorius

Uni lädt alle ein

Hochschule feiert Geburtstag mit 14-tägigem Programm und Tag der offenen Tür

Von Andrea Pistorius

Paderborn (WV). Die Universität wird 40 und lädt alle zum Geburtstag ein: Zwei Wochen lang wird im Herbst gefeiert. Gestern stellten Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch und Kanzler Jürgen Plato das umfangreiche Programm vor.

»Mit unseren Jubiläumsveranstaltungen möchten wir uns bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass die Entwicklung der Universität in den zurückliegenden 40 Jahren einen so guten Fortschritt genommen hat«, sagte Risch. Die Hochschule sei längst ein wichtiger Bestandteil der Region – und ein robuster dazu. »Wir sind immer auch mit schwierigen Situationen fertig geworden«, spielte der Präsident auf Phasen an, in denen Personal, Räume und Mittel knapp waren, während parallel die Zahl der Einschreibungen wuchs. Derzeit sind 17 500 Studenten immatrikuliert.

Stolz machen den Hochschul-Chef die wissenschaftlichen Leistungen der Uni, darunter nicht wenige herausragende, preisgekrönte Projekte. Beim Tag der offenen Tür am 28. Oktober besteht Gelegenheit, in Labors und Hörsälen, in Sporthalle und Malersaal etwas über die Arbeit der Wissenschaftler und ihre Anwendung in der Praxis zu erfahren. »Wir wollen an diesem Tag zeigen, dass es sich lohnt, hier zu lehren und zu lernen«, lädt Professor Risch zum Uni-Besuch ein. Er rechnet mit 15 000 Gästen.

Sämtliche Fakultäten und Hochschul-Einrichtungen beteiligen sich mit Führungen, Vorträgen, Gesprächen, Vorführungen und Informationsständen am Tag der offenen Tür. Im Programmheft sind bereits 150 Veranstaltungen notiert, die für Kinder sind besonders gekennzeichnet. Ausführliche Informationen finden sich auf den Internetseiten der Universität.

Offen nach außen zeigt sich die Universität auch an allen anderen Jubiläumstagen. Beim Festakt am 22. Oktober zum Beispiel wird auf den sonst üblichen wissenschaftlichen Vortrag verzichtet. Stattdessen gibt es zwei kurze Gesprächsrunden. An der einen nehmen Repräsentanten der Uni-Gründerjahre teil, darunter der frühere Paderborner Bürgermeister Wilhelm Lüke und der zweite Rektor Friedrich Buttler. Zur zweiten Runde werden aktuell prominente Vertreter der Uni und ihres Umfeldes erwartet. Namen wollte Risch noch nicht verraten.

Ein herausragendes Ereignis ist sicher die Verleihung der Ehrendoktorwürde an die Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller, die bereits 1989 als Gastdozentin in Paderborn tätig war. Außerdem gibt es während der Jubiläumswochen vom 22. Oktober bis 4. November Vorträge, Tagungen, Partys und zahlreiche Kulturveranstaltungen.

@ www.upb.de/40 Jahre

Artikel aus dem Westfälischen Volksblatt vom Donnerstag, 2. August 2012

	22. Oktober	23. Oktober	24. Oktober	25. Oktober	26. Oktober	27. Oktober	28. Oktober
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	täglich Jubiläums-Ausstellung von 08:00 – 20:00 Uhr im Audimax-Foyer						
Vormittag						**09:00 – 16:00 Uhr** Regionalgeschichtstagung „Universitätsbau – Prinzip und Wandel“ *Audimax*	**10:00 – 18:00 Uhr** Tag der Offenen Tür + Paderborner Wissenschaftstage
Nachmittag	**17:30 Uhr** Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung *Audimax-Foyer*	**17:00 – 18:30 Uhr** Show-Vorlesung der Event-Physik *Audimax*		**15:00 – 16:00 Uhr** Richtfest für das Gebäude Q **17:00 – 21:30 Uhr** 9. Emeriti-Treffen	**15:00 – 17:00 Uhr** Podiumsdiskussion „Werte und Kultur“ *Audimax*	**14:00 – 19:00 Uhr** WiWi-Ehemaligentreffen *L 3.024*	
Abend	**18:00 – 20:00 Uhr** Jubiläums-Festakt mit einer Festansprache von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze *Audimax*	**18:00 – 20:00 Uhr** Vortragsreihe: „Virtuelle Welten – interaktiv, dynamisch, spannend“ *Hörsaal G* **19:00 Uhr** Vernissage zur Museumskofferausstellung *Stadtbibliothek Paderborn* **20:30 Uhr** Jubiläums-Filmabend *E2.122*	**18:00 – 20:00 Uhr** Vortragsreihe: „Ist, was fair ist, auch gerecht?“ *Hörsaal G* **19:00 – 20:30 Uhr** Show-Vorlesung der Event-Physik *Audimax*	**18:00 – 20:00 Uhr** Vortragsreihe: „Grenzflächen dominierte Materialien“ *Hörsaal L1* **19:30 – 22:00 Uhr** Theater: „Die Jungfrau von Orleans” *Studiobühne* **22:00 – 03:00 Uhr** 40 Jahre Uni-Partys, Jubiläumsparty für die Studierenden *Mensa-, AStA- und Bibofoyer, Flur vor D + Hörsaal G*	**18:00 – 20:00 Uhr** Vortragsreihe: „Wie werden eigentlich Daten heut-zutage übermittelt?“ *Hörsaal L1*	**20:00 – 22:00 Uhr** Jubiläums-Konzert der Uni-Big Band *Capitol Musiktheater Paderborn*	**18:00 Uhr** Feuerwerk *Sportplatz der Universität*

Festwochen vom 22. Oktober bis 4. November 2012

	29. Oktober	30. Oktober	31. Oktober	1. November	2. November	3. November	4. November
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	täglich Jubiläums-Ausstellung von 08:00 – 20:00 Uhr im Audimax-Foyer			Allerheiligen	täglich Jubiläums-Ausstellung von 08:00 – 20:00 Uhr im Audimax-Foyer		
Vormittag						**09:00 – 14:30 Uhr** Tagung: 40 Jahre feministische Debatten *O 0.207*	**11:00 – 12:00 Uhr** 9. Familienkonzert des Hochschulorchesters *Audimax*
Nachmittag	**16:15 – 17:00 Uhr** Vortrag: „Wissenschaftlerinnen an der Universität Paderborn“ *E5.333*	**17:00 – 19:00 Uhr** Vortragsreihe: „Forschung am Heinz Nixdorf Institut“ *HNI Foyer*	**16:15 – 18:00 Uhr** Vortrag: „Wissenschaft als Verkehr?” *Hörsaal H3*		**13:00 – 20:30 Uhr** Tagung: 40 Jahre feministische Debatten *O 0.207*		**15:00 – 16:00 Uhr** 9. Familienkonzert des Hochschulorchesters *Audimax*
Abend	**18:30 – 21:00 Uhr** Verleihung der Ehrendoktorwürde an Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller, Grußwort von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft *Audimax*	**20:00 – 23:00 Uhr** Poetry Slam „Profs vs. Profis for Charity“ *Audimax*	**18:00 – 20:00 Uhr** Vortragsreihe: „Fußballschiedsrichter: Mythen und Realität aus ökonomischer und soziologischer Perspektive“ *Hörsaal G*		**20:00 – 03:00 Uhr** Jubiläums-Party für alle Beschäftigten *Mensagebäude*		

Auftakt zu den Festwochen am 22. Oktober 2012

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Universität Paderborn standen gleichermaßen im Fokus des Jubiläums-Festakts im Audimax. Über 600 Gäste nahmen an der Veranstaltung teil. In einer Talkrunde berichteten Zeitzeugen von der Planung und Gründungsphase der Hochschule Anfang der 1970er Jahre. Über aktuelle und künftige Herausforderungen sprachen Vertreter aus der Hochschule, Politik und Wirtschaft in einer zweiten Gesprächsrunde auf dem Podium. Es diskutierte u. a. die amtierende Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, die auch die Festansprache an diesem Montagabend hielt. Mitarbeitende, Studierende, Vertreter von Partneruniversitäten und Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft überbrachten Glückwünsche in einem Geburtstagsfilm und per Videobotschaft.

Zum Programm, durch das der WDR-Moderator Marcus Werner führte, gehörte auch die Vorstellung der Festschrift zum 40. Gründungsjubiläum (Seite 76). Der Herausgeber Peter Freese übergab ein Exemplar an Präsident Nikolaus Risch.

Empfang der Gäste im Audimax-Foyer, in dem im Vorfeld des Festakts die Jubiläums-Ausstellung (siehe S. 40) eröffnet wurde.

Geschenk aus Le Mans: Präsident Rachid El Guerjouma überreicht seinem Kollegen Nikolaus Risch ein Gemälde, das die langjährige Partnerschaft symbolisiert.

Anregende Gespräche bereits vor der Veranstaltung.

BILDERGALERIE, JUBILÄUMSFILM UND VIDEOBOTSCHAFTEN
FINDEN SIE AUF DER BEIGEFÜGTEN DVD

(Fotos: Rutenburges/Kleibold)

Schrieben die Geschichte der Universität mit (v. l.): Gründungsrektor Friedrich Buttler (1976-1987), Kanzler Ulrich Hintze (1972-1999), Rektor Wolfgang Weber (1995-2003), Kanzlerin Beate Wieland (1999-2004), Rektor Hans-Albert Richard (1991-1995), Präsident Nikolaus Risch (seit 2003), Rektor Hans-Dieter Rinkens (1987-1991) und Kanzler Jürgen Plato (seit 2005) zusammen mit Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (3. v. r.).

„Give me five“: Kanzler Jürgen Plato gratuliert Präsident Nikolaus Risch zur gelungenen Begrüßungsrede.

Ein musikalisches Geschenk: Das Blechbläserensemble hfmBrass der Hochschule für Musik Detmold bringt der Partneruniversität Paderborn ein Ständchen.

Auch Marianne Thomann-Stahl, Regierungspräsidentin der Bezirksregierung Detmold, lässt es sich nicht entgehen, der Uni einen Glückwunsch zu überbringen.

Volles Haus im Audimax: 600 Gäste feiern den Geburtstag der Universität mit.

Lebendige Geschichte: Die Zeitzeugen (v. r.) Kanzler Ulrich Hintze (1972-1999), Stadtdirektor Wilhelm Ferlings (1971-1991), Rektor Friedrich Buttler (1976-1987) und Bürgermeister Wilhelm Lüke (1988-1999) erinnern sich an die Anfänge der Universität. Moderiert wird die Talkrunde vom ehemaligen Rektoratsmitglied Peter Freese (l.).

Der ehemalige Bürgermeister Wilhelm Lüke berichtet von den Bemühungen der Stadt, wieder eine Hochschule nach Paderborn zu holen.

Unter den Gästen sind auch zahlreiche Vertreter von Partneruniversitäten der Universität Paderborn, u. a. aus dem chinesischen Qingdao und dem japanischen Sendai.

40 Jahre haben Gewicht: Präsident Nikolaus Risch nimmt dankend die Festschrift entgegen.

Kanzler Jürgen Plato (Mitte) nutzt die Talkrunde als Gelegenheit, der Wissenschaftsministerin einen Deal für den Bau eines neuen Lehrzentrums an der Uni vorzuschlagen. Neben ihm stehen Präsident Risch (2. v. l.) und der Hochschulratsvorsitzende Winfried Schulze (r.). Moderiert wird die Talkrunde sowie das Event insgesamt von WDR-Moderator Marcus Werner.

Berichtet von den Erwartungen der Studierenden an ihre Alma Mater: Der AStA-Vorsitzende Florian Rittmeier (r.). Neben ihm NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Karl-Heinz Stiller, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wincor Nixdorf AG.

Spricht vom Engagement seines Vaters für die Universität Paderborn: Martin Nixdorf, Sohn des Computer-Pioniers Heinz Nixdorf und Vorsitzender der Heinz Nixdorf Stiftung.

Landrat Manfred Müller (l.) und Bürgermeister Heinz Paus thematisieren die Bedeutung der Universität für Region und Stadt.

Eine Überraschung zum Schluss: Studentinnen des Fachs Musik singen der Uni einen Geburtstagssong, komponiert von den Musik-Dozenten Eckhard Wiemann und Michael Ahlers.

Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Festakts – und an alle Organisatoren.

Bis fast Mitternacht stoßen die Gäste bei einem Empfang im Audimax-Foyer auf den Geburtstag der Universität an.

(Fotos: Rutenburges/Kleibold)

GEBURTSTAGSSONG UND MITSCHNITTE DER VERANSTALTUNG
FINDEN SIE AUF DER BEIGEFÜGTEN DVD

„Ein Edelstein der Region“

Festakt zum Auftakt des 40-jährigen Universitäts-Jubiläums: Paus kommt mit Geschenk für 14 Tage

VON WOLFGANG STÜKEN

■ Paderborn. Weil er (noch) keinen Ratsbeschluss in dieser Sache vorweisen kann, befristete Bürgermeister Heinz Paus die Haltbarkeit seines Geschenks zum Uni-Jubiläum auf die Zeit der beiden Festwochen. Für 14 Tage sind die Ortsschilder mit einem Aufkleber versehen, der Paderborn als „Universitätsstadt“ ausweist.

Da mochte Landrat Manfred Müller nicht zurückstehen. Er präsentierte gestern Abend beim Festakt der Hochschule gemeinsam mit Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl im verkleinerten Maßstab das blaue Schild einer Autobahnabfahrt, auf dem unter „Paderborn Zentrum“ in einem weißen Balken der Zusatz „Universität“ zu lesen ist.. Vielleicht werde es binnen eines Jahres gelingen, für dieses Schild die erforderliche Zustimmung des Landes zu erreichen, sagte er.

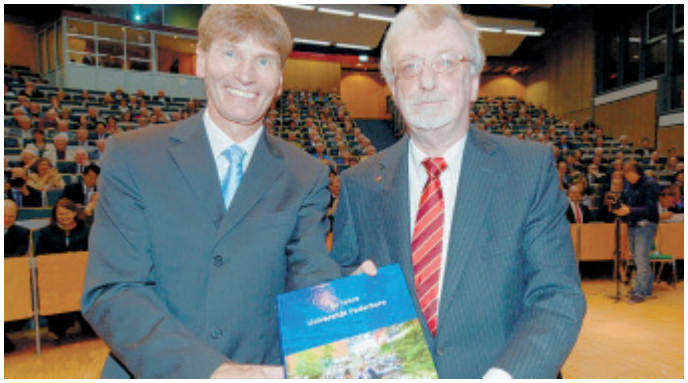
Vor 650 Gästen im Audimax bekannte die prominenteste Gratulantin des Abends, NRW-Wissenschaftsministerium Swenja Schulze, dass jeder in die Paderborner Uni investierte Euro gut angelegtes Geld sei. Das ließ sich Kanzler Jürgen Plato nicht zweimal sagen. Flugs erinnerte er die Ministerin in einer Talkrunde daran, dass die Uni mit einem Wunschprojekt, einem elf Millionen teuren Studien- und Lernzentrum, das in Bibliotheksnähe entstehen soll, 2011 aus einer Projektliste des Landes „rausgeflogen“ sei, und das, obwohl die Uni eine Eigenleistung von 1,4 Millionen Euro zugesagt habe. Nach Platos Botschaft zum Jubiläumsauftakt kann Svenja Schulze vielleicht nicht mehr Nein sagen. Der Kanzler: „Wir haben uns im Präsidium kurz abgesprochen und verdoppeln unseren Eigenanteil, wenn Sie uns auf die Liste für 2013 setzen.“

An der Warburger Straße, wo in 40 Jahren ein stattlicher Hochschulcampus gewachsen ist und weiter wächst, befand sich einst eine Kleingartenanlage, die umgesiedelt werden musste. Was den Fall heikel machte: Die Anlage hatte gerade einen Bundespreis gewonnen. Um die 1972 erfolgte Gründung der Gesamthochschule grundstücksmäßig abzusichern, habe sich die Stadt damals finanziell „fast übernommen“, bekannte Talkgast Wilhelm Ferlings, der ehemalige Stadtdirektor.

Zu den Jubiläumsgästen mit der weitesten Anreise zählte eine fünfköpfige Delegation der Partnerhochschule im chinesischen Quingdao. Zu den schönsten Glückwünschen des Abends gehörte der von Marianne Thomann-Stahl. „Die Uni ist ein Gewinn für die Region. Sie ist einer unserer Edelsteine.“

Uni-Präsident Nikolaus Risch dankte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Stadt, die „mit Weitsicht und Beharrlichkeit“ die Gründung dieser Uni möglich gemacht hätten. Er bescheinigte ihren „Müttern und Vätern“ Pioniergeist, Behutsamkeit und eine „unglaubliche Dynamik“. Dazu zählte er den 1986 verstorbenen Unternehmer Heinz Nixdorf. Er habe dieser Hochschule „wahrlich Flügel verliehen“.

„Wissens-Räume“: *So lautet der Titel der Jubiläumsausstellung, die für mindestens 14 Tage im Foyer des Audimax zu sehen ist. Uni-Archivarin und Kuratorin Dr. Anikó Szabo (l.) eröffnete sie gemeinsam mit Präsident Nikolaus Risch und Wissenschaftsministerin Swenja Schulze. Besucher könnten hier in die bauliche und räumliche Entwicklung der Uni seit der Gründung vor 40 Jahren eintauchen.* FOTOS: MARC KÖPPELMANN



2,6 Kilo schwer: *Herausgeber Peter Freese (r.) überreichte die 472-seitige großformatige Festschrift. Sie ist für 14 Tage in der Uni-Bibliothek zum Sonderpreis von 20 Euro zu haben. Präsident Risch zu dem in zweijähriger Arbeit entstandenen Werk: „Ich ziehe vor Ihnen den Hut.“*

Neue Westfälische nw-news.de

VIDEO UND MEHR FOTOS
www.nw-news.de/paderborn

„ Ein hervorragender Ort in unserer Hochschullandschaft“

Für das Land NRW gratulierte die Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung, Svenja Schulze

Der „herzliche Glückwunsch“ von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze zum Uni-Jubiläum galt beim Festakt im Auditorium Maximum „allen, die in vier Jahrzehnten den Erfolg und das Profil der Universität mitgestaltet haben“, ebenso jenen, „die heute mit Energie und Engagement das Gesicht der Uni Paderborn prägen und allen , die an ihrer Zukunftsfähigkeit arbeiten“.

Vor 40 Jahren sei es „genauso wie heute“ die Aufgabe der Zeit gewesen, junge Menschen akademisch auszubilden, die Forschung nach vorne zu bringen, um das Industrieland NRW zu stärken und Innovationen voran zutreiben. Dies habe einen wirklich großen Aufbruch in der Hochschullandschaft in Gang gesetzt – vor allem in NRW, das mit 69 Hochschulen „eine der vielfältigsten Bildungslandschaften in ganz Europa“ vorweisen könne. 2012 seien sowohl der Bedarf als auch die Nachfrage nach akademischer Bildung „so hoch wie nie zuvor“. Zeitgleich sieht Schulze die Hochschulen vor einer „historischen Aufgabe“: Den doppelten Abiturjahrgang zu meistern. „Paderborn krempelt die Ärmel auf“, anerkannte die SPD-Politikerin und spielte auf die Erweiterung der Mensa um 600 Plätze und die Bemühungen um Schaffung von studentischem Wohnraum an.

Angesichts der demografischen Entwicklung müssten aber schon jetzt die Weichen dafür gestellt werden, wenn voraussichtlich ab 2020 die Studierendenzahlen geringer werden. Dafür gelte es, „passgenaue Angebote“ der Hochschulen zu entwickeln. „Denn die kommenden Studierendengenerationen sind deutlich heterogener als die vorherigen: Verschiedene Altersstufen, Frauen und Männer in unterschiedlichen Lebenslagen, mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, aus anderen gesellschaftlichen Schichten, ohne Abitur oder mit einem Beruf nebenher.“ Notwendig seien deshalb „hürdenfreie Zu- und Übergänge“ von Schule oder Betrieb in die Hochschule, vom Bachelor zum Master oder von der Hochschule in den Betrieb. Deshalb werde eine Professorenschaft benötigt, „die ebenso divers ist wie die Studierendenschaft – vor allem brauchen wir mehr Frauen“. Es dürfe kein Talent verloren gehen. Schulze lobte das Paderborner Hochschulprojekt „Heterogenität als Chance“, das Studierende vom Studieneingang bis zum Master und Berufseinstieg individuell in den Blick nimmt. „Das ist vorbildlich.“

»Wir brauchen mehr Frauen«

Von „bundesweiter Ausstrahlungskraft“ sei Paderborn auch im Blick auf die Forschung. Die „Zukunftsmeile Fürstenallee“ sei ein „Markenzeichen“. Mit ihren Forschungsschwerpunkten Leichtbau und Intelligente Technische Systeme sei die Paderborner Uni „sogar international sichtbar“. Was auch für ihre Stärken in der Informatik gelte. Schulze: „Allesamt entscheidende Zukunftsthemen.“

Das Paderborner „Direct Manufacturing Research Center“ (DMRC) habe „weichenstellende Beiträge für die industrielle Fertigung“ geliefert. Um diesen Fortschritt „made in NRW“ sichtbar zu machen, habe sie das DMRC 2011 als „Ort des Fortschritts“ ausgezeichnet, sagte Schulze. Forschung und Lehre seien aufeinander angewiesen. Auch in dieser Hinsicht sei Paderborn „ein hervorragender Ort in unserer Hochschullandschaft“.

Die Ministerin ermunterte die Uni: „Lassen Sie uns die 40-jährige Erfolgsgeschichte fortschreiben.“ Erst einmal aber gelte es, diesen Erfolg „gebührend“ zu feiern. Schulze: „Wir werden noch viel Gutes von dieser Hochschule hören.“

Linke und rechte Seite: Artikel aus der Neuen Westfälischen vom Dienstag, 23. Oktober 2012

Lokales: Eine Hochschule, auf die das Land stolz ist

Prominente Gratulantin: *NRW-Ministerin Svenja Schulze.* FOTO: MARC KÖPPELMANN

■ **Paderborn.** Die Uni Paderborn habe in den 40 Jahren ihres Bestehens eine „große Leistung“ vollbracht. Darauf könnten die Hochschule und die Region stolz sein. Und auch das Land sei stolz darauf, gratulierte NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze beim Festakt zum 40-jährigen Jubiläum.

Uni Paderborn feiert 40. Geburtstag

■ **Paderborn** (faa). Zeitzeugen aus den Anfängen der damaligen Gesamthochschule und die Macher von heute tauschten sich beim Festakt zum 40. Geburtstag der Universität Paderborn aus. Wissenschaftsministerin Svenja Schulze lobte in ihrer Festrede die gute Forschung, auf die das Land stolz sei. Außerdem wurde die Ausstellung „Wissensräume“ über die baulichen Veränderungen auf dem Campus eröffnet. Und ein ehemaliger Doktorand sprach per Videobotschaft seine Glückwünsche aus: Dieter Zetsche, der Vorstandsvorsitzende der Daimler AG.

Von Gästen aus Qingdao: *Universitätspräsident Dr. Nikolaus Risch (Mitte) bekam ein chinesisches Gemälde geschenkt.* FOTO: KÖPPELMANN

Hoher Besuch aus Düsseldorf: Ministerpräsidentin Hannelore Kraft

Bereits im Wintersemester 1989/90 war Herta Müller als Gastdozentin an der Universität Paderborn tätig, danach war sie mehrfach für Lesungen zu Gast – zuletzt 2010 kurz nach ihrer Auszeichnung mit dem Literatur-Nobelpreis. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums verlieh die Universität der Schriftstellerin am 29. Oktober 2012 in Anerkennung und Wertschätzung der langjährigen Verbundenheit die Ehrendoktorwürde – ihre erste in Deutschland.

Die Fakultät für Kulturwissenschaften zeichnete Herta Müller für ihre literarische Leistung und ihr politisches Engagement aus. Herta Müller selbst bezeichnete die Zeit in Paderborn als sehr prägend für ihr literarisches Selbstbewusstsein und als wichtigste Zeit in ihrem Leben. Sie sei mit großer Herzlichkeit und viel Vertrauen aufgenommen worden und habe erstmals ein Studium ohne Angst an einer westlichen Universität kennengelernt. Auf den großen Wert von Freiheit und Demokratie, den Herta Müller mit ihren Werken stets vor Augen halte, ging auch NRW-Ministerpräsidenten Hannelore Kraft in ihrer Festrede ein.

Die Schriftsteller-Gastdozentur selbst feierte 2012 ebenfalls ein Jubiläum. Anlässlich der 30. Gastdozentur haben der Begründer Hartmut Steinecke, Norbert Otto Eke und Alo Allkemper einen Sammelband unter dem Titel „Poetologisch-poetische Interventionen: Gegenwartsliteratur schreiben“ veröffentlicht. Das frisch erschienene Werk überreichte der Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, Volker Peckhaus, im Rahmen der Veranstaltung an Präsident Nikolaus Risch.

Nach der Verleihung der Ehrendoktorwürde las Herta Müller vor 600 Gästen im Audimax eine Passage aus ihrem mit dem Nobelpreis ausgezeichneten Buch „Atemschaukel“ sowie aus einer kürzlich veröffentlichten Collagensammlung.

Rechts:
Artikel aus der Neuen Westfälischen vom Dienstag, 30. Oktober 2012

Unten:
Viele Freunde und Förderer der Uni, aber auch die Öffentlichkeit waren zum Event eingeladen.

Neue Westfälische

Ehrendoktor für Autorin Herta Müller

Ausgezeichnet: *Herta Müller dankt der Paderborner Uni.* FOTO: M. KÖPPELMANN

■ **Paderborn** (rom). Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller ist gestern Abend mit der Ehrendoktorwürde der Universität Paderborn ausgezeichnet worden. Müller werde nicht nur als herausragende Literatin, sondern auch als unermüdliche Kämpferin für Selbstbestimmtheit, Menschenwürde und Humanität geehrt, sagte der Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, Volker Peckhaus, zur Begründung. Auch Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) würdigte die 1953 in Rumänien als Angehörige der deutschsprachigen Minderheit geborene Schriftstellerin. Seit über 20 Jahren besteht ein intensiver Kontakt zwischen Herta Müller und dem Paderborner Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft. Müller war im Wintersemester 1989/90 Gastdozentin.

➢ *Kultur*

MITSCHNITT DER VERLEIHUNG DER EHRENDOKTORWÜRDE
FINDEN SIE AUF DER BEIGEFÜGTEN DVD

600 Gäste verfolgen im Audimax die Auszeichnung von Herta Müller.

(Fotos: Kleibold/Hannemann, Westfälisches Volksblatt)

Dekan Volker Peckhaus verliest die Urkunde zur Ernennung von Herta Müller zur doctor philosophiae honoris causa. Literaturwissenschafts-Professor Norbert Otto Eke hält die Laudatio (l.). Ihn verbindet auch eine persönliche Freundschaft mit Herta Müller, seit er sie zusammen mit seinem Kollegen Hartmut Steinecke zur Gastdozentur nach Paderborn geholt hat.

Sichtlich gerührt: „Die Zeit in Paderborn ist für mich die wichtigste in meinem Leben geblieben und ich komme immer wieder sehr gerne hier her“, sagt Dr. Herta Müller.

Ein Dank für den prominenten Ehrengast aus Düsseldorf: In ihrer Festrede gratuliert Hannelore Kraft der Universität Paderborn zum 40-jährigen Bestehen und zur Entscheidung, eine so bedeutende Schriftstellerin wie Herta Müller mit einer Ehrenpromotion auszuzeichnen.

Das Hochschulorchester Paderborn unter der Leitung von Steffen Schiel begleitet das Event mit Stücken von Edvard Grieg.

»Ästhetisch und politisch«

Herta Müller erhält die Ehrendoktorwürde der Universität Paderborn – Hannelore Kraft: »große Schriftstellerin«

Die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller (Mitte) ist Ehrendoktor der Universität Paderborn. Gratulanten waren Dekan Volker Peckhaus, Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, Rektor Nikolaus Risch und der Laudator Norbert Otto Eke (von links). Fotos: Jörn Hannemann

Professor Hartmut Steinecke umarmt Herta Müller und überreicht ihr unter dem Beifall des Auditoriums die Ernennungsurkunde.

Bevor das Hochschulorchester aus Griegs »Peer-Gynt-Suite Nr. 2« spielte, las Herta Müller aus ihrem Roman »Atemschaukel«.

Von Matthias Meyer zur Heyde

Paderborn (WB). Diktaturflüchtlinge, die nicht in ihre Heimat zurückkehren könnten, liefen Gefahr zu verstummen, hat Herta Müller gesagt. Für sie selbst galt das nie – die rumänischstämmige Schriftstellerin hat sich nicht mundtot machen lassen. Gestern hat sie die Ehrendoktorwürde der Universität Paderborn erhalten.

Der Kulturwissenschaftler Norbert Otto Eke gab in der Laudatio drei Gründe für die Ehrung an: die herausragende künstlerische Leistung der Literatin, ihren Einsatz für die Freiheitsrechte und ihre Verbundenheit mit der Universität – die 59-Jährige wirkte in den Jahren 1989/90 als Dozentin in Paderborn und hat die Hochschule auch später wiederholt besucht.

»In Herta Müllers Werk ist das Ästhetische vom Politischen nicht zu trennen«, sagte Eke. Er sprach von »schmerzender Schönheit« in Herta Müllers Texten, von ihrem »Traum eines Lebens ohne die Unerträglichkeit der Entwürdigung« durch die Diktatur, der bereits in ihrer Erstveröffentlichung, den »Niederungen« (1982) anklang. Die Schriftstellerin zwinge ihre Leser »in die Naherfahrung des Lebens in totalitären Systemen«: Einblicke in eine »emotional erkaltete, lieblose, materiell ausgehungerte, sozial destabilisierte Gesellschaft«.

Eke würdigte Herta Müllers »artistisch hochkomplexe Kunst-Sprache voller poetischer Empfindungen«. In Zeiten, in denen immer noch Menschen wegen abweichender Meinungen verfolgt würden, sei Herta Müllers Werk wichtig, ergänzte Volker Peckhaus, der Dekan der Kulturwissenschaftlichen Fakultät.

»Nachdenken wurde an der Universität in Temesvar mit schlechten Noten bestraft«, erinnerte sich Herta Müller, nachdem der Literaturwissenschaftler Hartmut Steinecke ihr die Urkunde zum *doctor philosophiae honoris causa* überreicht hatte. »Selbst nachzudenken, habe ich erst in Paderborn gelernt«, fügte sie hinzu, aber auch, dass Studenten keine Angst haben müssen. Unter dem Applaus der gut 600 Zuhörer im Audimax bedankte sie sich für das in sie gesetzte Vertrauen.

NRW-Ministerpräsidenten Hannelore Kraft gratulierte der Universität zum 40-jährigen Bestehen und zur Entscheidung, »eine große Schriftstellerin« zu ehren. »Ihnen, Frau Müller, gratuliert ganz Nordrhein-Westfalen!« Die SPD-Politikerin zog eine Linie von der ersten Ansiedlung der Deutschen im Banat bis zu Herta Müllers Texten. Die Nobelpreisträgerin habe das Bewusstsein dafür wachgehalten, dass 1945 eben nicht alle Diktaturen verschwunden seien. »An einem Leben in Freiheit müssen Menschen heute noch hart arbeiten – und dazu brauchen wir den klaren, unbestechlichen Blick, wie ihn Herta Müller besitzt.«

Unlängst erst hat Herta Müller, die 1987, noch vor dem Fall des Eisernen Vorhangs, in die Bundesrepublik ausreiste, einen Offenen Brief an Angela Merkel geschrieben, in dem sie die Kanzlerin um die Errichtung eines »Museums des Exils« bat. Beim internationalen PEN-Festival im Mai in New York beschwor sie noch einmal mit Wucht, mit Klarheit und Mut ein untergegangenes, heute unendlich weit entfernt scheinendes System herauf, eine Welt, in der die Menschen in Angst lebten, in der »das Leben vor sich hinfault«.

Die ihr wohlgesinnte US-Presse schrieb damals, Herta Müller wirke wie aus einem Otto-Dix-Gemälde herausgefallen. Tatsächlich wirken ihre strenge Bobfrisur und der gerade Lippenstiftstrich expressiv – ein augenfälliger Gegensatz zum wahren Wesen der Nobelpreisträgerin von 2009: Nie tritt sie laut und fordernd auf, sondern geht eher vorsichtig ins Gespräch. Herta Müller nimmt die Menschen, ihre Leser wie ihre Zuhörer, mit einer verletzlich wirkenden Attitüde für sich ein, ohne jemals ins Sentimentale zu verfallen.

Letzteres läge ja nicht fern: Angehörige der deutschen Minderheit im Banat, der Vater Alkoholiker, früh unter Druck, weil sie sich dem Geheimdienst Securitate verweigerte, und noch Jahre nach dem Ende des Ceausescu-Terrors von ehemaligen Staatsknechten observiert – da wäre Gefühligkeit nicht von der Hand zu weisen.

Herta Müller jedoch gestattet sich in ihrem literarischen Werk, das stark autobiographisch gefärbt ist, meist nur die Position des Beobachters. In der »Atemschaukel«, jenem Roman aus dem sowjetischen Gulag, der nach intensiven, intimen Gesprächen mit ihrem Vertrauten, dem Lyriker Oskar Pastior, entstand, nimmt sie den Leser mit ins Lager und wahrt doch Distanz. Die Lektüre zeigt das Grauen aus unmittelbarer Nachbarschaft, aber die Empathie für die geschundenen Häftlinge muss sich beim Lesen einstellen – sie wird nicht wie billige Ware gleich »mitgeliefert«.

Wie trügerisch Gefühle sein können, hat Herta Müller mehrfach erfahren, besonders schmerzhaft im Fall Pastior: Als 2010 bekannt wurde, dass er für die Securitate gearbeitet hatte, fiel sie aus allen Wolken. Sie kündigte dem 2006 Verstorbenen posthum die Freundschaft auf, aber dann wurde klar, dass Pastior nichts Verwertbares geliefert hatte. Herta Müller hat sich ihre eilige Reaktion als »unverzeihlich« vorgeworfen.

WESTFALEN-BLATT die Informative!

Artikel aus dem Westfalen-Blatt vom Dienstag, 30. Oktober 2012

Dr. Herta Müller liest eine Passage aus ihrem preisgekrönten Roman „Atemschaukel“ und Ausschnitte aus ihrem aktuellen Collagenwerk „Vater telefoniert mit den Fliegen“. (Foto: Kleibold)

Berührende Musik zum Abschluss der Veranstaltung. Danach sind die Gäste zu einem Empfang geladen. (Foto: Kleibold)

Neue Westfälische

Kämpferin für die Freiheit

Nobelpreisträgerin Herta Müller mit der Ehrendoktorwürde der Uni Paderborn ausgezeichnet

VON ROLAND MAORO

■ Paderborn. Wer meint, nach dem Literatur-Nobelpreis könne keine erwähnenswerte Ehrung mehr kommen, der irrt. Die Universität Paderborn hat der Schriftstellerin Herta Müller gestern die Ehrendoktorwürde verliehen. Eine Auszeichnung, über die sich die hoch gelobte Autorin ganz besonders freut.

Die Paderborner Universität und die Trägerin des Literatur-Nobelpreises 2009 pflegen eine lange „von Respekt und Vertrautheit getragene Verbindung", wie es Professor Norbert Otto Eke in seiner Laudatio formulierte. Herta Müller wurde 1957 in Rumänien geboren, als Banater Schwäbin, eine Rumänien-Deutsche. Ihr Großvater war unter dem kommunistischen Regime enteignet worden, ihre Mutter zu jahrelanger Zwangsarbeit in die Sowjetunion verschleppt. Herta Müller studierte Germanistik und Rumänistik und arbeitete zunächst als Übersetzerin in einer Maschinenfabrik. Ihre Weigerung, Spitzeldienste für den rumänischen Geheimdienst Securitate zu übernehmen, brachte sie schnell mit dem autoritären System in Konflikt, dem auch Herta Müllers Engagement in kritischen Schriftstellerzirkeln ein Dorn im Auge war. 1987 wanderte sie nach Deutschland aus.

Nur zwei Jahre darauf betraute sie die Paderborner Uni mit ihrer Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Ein prägender Einschnitt in ihrem Leben, an den sich Herta Müller noch gerne erinnert: „Ich kam hierher, zum ersten Mal an eine westliche Uni. Im Kopf noch ganz fremd und mit der Angst im Bauch, ich könnte mich blamieren. Doch ich wurde mit großer Herzlichkeit aufgenommen, fühlte mich wie in einer vertrauten Gemeinschaft. Zum ersten Mal konnte ich erleben, dass man selber nachdenken durfte, seinen eigenen Kopf haben und dass man als Student keine Angst haben muss. Ich bin sehr dankbar, dass mir die Professoren der Uni so vertraut haben. Die Zeit in Paderborn ist für mich mit die wichtigste in meinem Leben geblieben und ich komme immer sehr gerne hierher."

Keine leeren Worte: In den Jahren nach ihrer Gastdozentur und auch nach der Verleihung des Nobelpreises kehrte Herta Müller häufig für Lesungen und Vorträge an die Paderborner Uni zurück. Umgekehrt war ihr literarisches Werk Gegenstand intensiver Forschungen an der Fakultät für Kulturwissenschaften, so dass es für Professor Norbert Otto Eke jetzt ein Leichtes war, die Vergabe der Ehrendoktorwürde mit einer umfangreichen Laudatio zu würdigen.

Den wesentlichen Teil seiner Ausführungen findet man auch kurz und knapp auf der Verleihungsurkunde: „In Anerkennung ihrer herausragenden künstlerischen Leistung, ihres Einsatzes für Freiheit und Menschenrechte und ihrer langen Verbundenheit mit der Universität Paderborn".

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft lobte die Uni für die „literarische Sensibilität und das politische Gespür" ihrer Fakultät, wo die „Paderborner Vorlesungen" von Herta Müller schon Anfang der 90-er Jahre für Aufsehen gesorgt hatten.

Nicht nur Wissenschaftler geehrt

■ Literaturnobelpreis-Trägerin **Herta Müller** ist die erste Schriftstellerin, die die Ehrendoktorwürde der Universität Paderborn erhält. Seit 1993 vergibt die frühere Gesamthochschule die „Promotion ehrenhalber". Bislang wurde sie insgesamt neun Mal verliehen, bis gestern überwiegend an Wissenschaftler aus dem Informatik- und Maschinenbaubereich. Die Universität Bielefeld verleiht die Ehrendoktorwürde seit 1977. 52 Persönlichkeiten insgesamt wurden bisher in Bielefeld mit ihr ausgezeichnet, darunter auch Schriftsteller, (Sprach-)Philosophen und eine Literaturkritikerin: **Gerardo Marotta**, **Harald Weinrich** (beide 1988), **Helmut Schnelle** (2000), **Friederike Mayröcker** (2001), **Stanislaw Lem** (2003), **Michael Krüger** (2006), **Sigrid Löffler** (2010). Ein Ehrendoktor „Dr. h. c." (Abkürzung für lateinisch „honoris causa") oder „Dr. E. h." ist eine ehrenhalber verliehene Auszeichnung einer Universität oder Fakultät in der Regel für besondere akademische oder wissenschaftliche Verdienste. Die Ehrendoktorwürde ist kein akademischer Grad eines Doktors, der nach einem mit Hochschulprüfung abgeschlossenen Studium und Promotion durch Urkunde verliehen wird. (*nw*)

Artikel aus der Neuen Westfälischen vom Dienstag, 30. Oktober 2012

WissensRäume. Bauen für Lehre, Studium und Forschung

So lautete der Titel der Jubiläums-Ausstellung, die im Audimax-Foyer zu sehen war. Im Fokus der Ausstellung stand eine Fotodokumentation über die bauliche Entwicklung des Paderborner Campus in den vergangenen 40 Jahren, ergänzt um Impressionen des universitären Alltags.

Neben den Fotos aus dem Universitätsarchiv veranschaulichten Exponate und Inszenierungen wissenschaftliche Forschungen und universitäres Leben. Ein Büro bzw. Arbeitszimmer war unter der Treppe zur Audimax-Empore aufgebaut, wo Sequenzen aus früheren Lehr- und Dokumentarfilmen der Universität in einem inzwischen historischen Computer als Dauerloop zu sehen waren. Das Fach Leistungselektronik und elektrische Antriebstechnik (LEA) stellte das Elektroauto als Exponat zur Verfügung, das C-Lab (Cooperative Computing & Communication Laboratory) den Gesichtsroboter Mexi. Das Direct Manufacturing Research Center (DMRC) fertigte Modelle des Campus in verschiedenen Zeitschnitten an, die der Grafiker Martin Heynen als digitale Animation mit entsprechenden Lageplänen visualisierte. Und augenzwinkernd wurde durch ein Citroën 2CV – eine Ente – auf das stets aktuelle Thema „Parkplatzsuche“ hingewiesen.

Die Ausstellung „WissensRäume“ wurde im Vorfeld des Festakts am 22. Oktober eröffnet. Während der Festwochen und insbesondere am Tag der offenen Tür konnte die Universitätsarchivarin und Ausstellungskuratorin Anikó Szabó den zahlreichen Besuchern, Hochschulangehörigen wie auch auswärtigen Gästen, durch Führungen die Entwicklung der Hochschule bekannt machen. Aufgrund des regen Interesses war die Ausstellung über die Jubiläums-Festwochen hinaus bis zum 15. November im Foyer des Audimax zu sehen. Anschließend wurde die Ausstellung noch vom 5. Dezember 2012 bis zum 16. Januar 2013 im Einwohnermeldeamt der Stadt Paderborn gezeigt.

Die Inhalte der Ausstellung sind digitalisiert auf den Jubiläums-Webseiten zu finden:
www.upb.de/40jahre

Kuratorin Anikó Szabó bei der Eröffnung der Ausstellung im Vorfeld des Jubiläums-Festakts am 22. Oktober 2012.

Mit einer Ente kam so mancher Studierende in den 1970er Jahren an die Uni. Auch damals waren die Parkplätze knapp.

(Fotos: Kleibold/Eckhoff-Rosenbaum)

Symbolischer Spatenstich für die Dokumentation der baulichen Entwicklung des Uni-Campus: (v. l.) Kuratorin Anikó Szabó zusammen mit Präsident Nikolaus Risch und Wissenschaftsministerin Svenja Schulze.

Zeitreise: Universitärer Arbeitsplatz in den 90er Jahren.

Die Jubiläums-Ausstellung zeichnet in Texten, Bildern und Installationen die Entwicklung der Paderborner Hochschule in Lehre, Studium und Forschung nach.

Auch am Tag der offenen Tür nutzen viele Besucher die Gelegenheit, sich durch die Ausstellung führen zu lassen.

TAG DER OFFENEN TÜR

15.000 Besucher erleben die Uni hautnah

So aufwändig wie zum 40. Geburtstag ist an der Uni noch kein Tag der offenen Tür vorbereitet und durchgeführt worden. Alle fünf Fakultäten sowie viele Einrichtungen und Institute hatten sich akribisch auf den Besucheransturm vorbereitet und in ihren Lehrräumen, Hallen, Fluren und Labors unzählige Aktionsbereiche aufgebaut, an denen es was zum Staunen und Ausprobieren gab. Rund 15.000 Besucher folgten dieser Einladung und sorgten in der Uni für reges Treiben.

Wie schon beim Tag der offenen Tür 2010 präsentierten sich die Fakultäten an einem zentralen Stand im Haupteingangsbereich. Sie informierten dort über ihr Studienangebot. Im Uni-Foyer stellten sich zahlreiche weitere Einrichtungen, Institute und studentische Gruppen an Infoständen vor. Andere Bereiche luden die Besucher in ihre eigenen Räumlichkeiten ein, z. B. die Informatiker in das Gebäude O.

Einen richtigen Spiel- und Schauparcours hatten die Physiker im L-Gebäude aufgebaut. Dort flitzte z. B. eine tiefgekühlte Schwebebahn wie von Geisterhand geführt über eine Magnetstrecke. Nebenan drehte eine Modelleisenbahn ihre Runden. Im K-Gebäude hatten die Chemiker ihre Labore geöffnet, wo Kinder zum Beispiel unterschiedlichen Farbgemischen auf den Grund gehen konnten. Mit Farben und Materialien experimentieren konnten die kleinen Besucher auch im Kunstsilo.

Doch auch außerhalb der Unigebäude gab es viel zu erleben. Auf einem abgesperrten Parkplatz heulte der Motor des selbst konstruierten Rennwagens des Uni-Racing-Teams auf. Quietschende Reifen und spektakuläre Schleudereinlagen vermittelten den Besuchern das Gefühl, als stünden sie direkt an der Rennstrecke in Hockenheim.

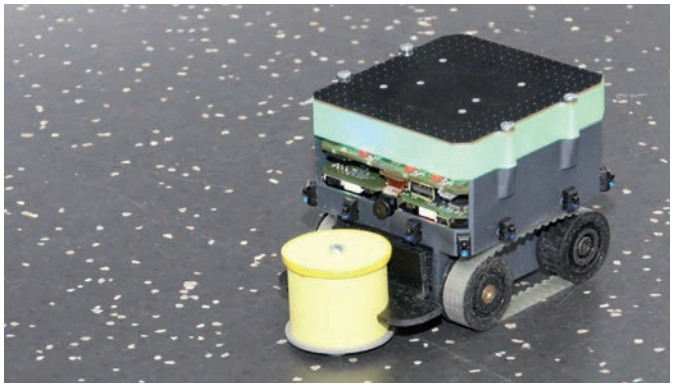
(Fotos: Fotozauber)

BILDERGALERIE UND VIDEOCLIP ZUM TAG DER OFFENEN TÜR
FINDEN SIE AUF DER BEIGEFÜGTEN DVD

Die Säulen der Universität
Die 5 Fakultäten

Formula Student Team Paderborn
PX212
17

CLAAS



unhofer
IPT

andere
ist möglich!

Mit dabei: Das größte Computermuseum der Welt, das Heinz Nixdorf MuseumsForum.

Auch der Messestand von „Paderborn überzeugt“ lockt viele Interessierte am Tag der offenen Tür.

Ohne die Medien geht nichts: Der Sender Radio Hochstift berichtet live aus der Uni.

Heimische Wirtschaft stellt sich vor

Dass die Universität Paderborn auch einen guten Ruf in den Unternehmen der Region besitzt, zeigte sich besonders am Messebereich zum Tag der offenen Tür.

Insgesamt 23 Kooperationspartner präsentierten sich im Universitätsfoyer und im Hörsaal G mit ihren Produkten und Innovationen der Öffentlichkeit und/oder unterstützten als Sponsoren die Durchführung der Veranstaltung.

Viele Besucher und auch viele Studierende nutzten die Gelegenheit, um sich an den Messeständen über die Unternehmen zu informieren.

Sicherheit geht vor! Präsident Nikolaus Risch informiert sich am Stand der Polizei über Sicherheit im Straßenverkehr.

Innovative Produkte aus der Region.

Sabrina Averkamp vom Unternehmen Atos im Gespräch mit Präsident Nikolaus Risch.

(Fotos: Fotozauber)

Wissenschaft ist alles – nur nicht langweilig

Können Physik und Chemie, Mathematik und Informatik für Kinder spannend sein? Die Antwort auf diese Frage lieferten auch im vergangenen Jahr wieder die Paderborner Wissenschaftstage. Und es überrascht wahrscheinlich niemanden, der selbst schon einmal die Wissenschaftstage besucht und so viele strahlende Kindergesichter gesehen hat, dass die Frage mit einem eindeutigen JA beantwortet wurde. Kinder und Jugendliche für Wissenschaft und Technik zu begeistern, das ist das Ziel der Wissenschaftstage. Denn gerade unverbrauchte Ideen junger Menschen sind oft Initialzündungen für Innovationen. Daher haben die drei Partner Stadt, Universität und Heinz Nixdorf Museums-Forum (HNF) auch im vergangenen Jahr wieder versucht, das Abenteuer Forschung einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Der Beitrag der Universität zu den Paderborner Wissenschaftstagen war der Tag der offenen Tür. Im Rathaus der Stadt Paderborn präsentierten Paderborner Schulen ihre eigenen Forschungsergebnisse und im HNF konnten die jungen Forscher drei Tage lang das Abenteuer Wissenschaft hautnah erleben.

(Fotos: Kleibold)

Dr. Andreas Hoischen führt auf der Showbühne durch die spannende Welt der Chemie.

PADERBORNER WISSENSCHAFTSTAGE
27.– 31. Oktober 2012

Bei der Auftaktveranstaltung im Paderborner Rathaus zeigt eine Schülerin ihre Rechenkünste beim Blitzwürfeln. Präsident Nikolaus Risch, HNF-Geschäftsführer Kurt Beiersdörfer und Bürgermeister Heinz Paus (v. l.) gelingt es nicht, ausgestattet mit Stift und Papier, schneller zu rechnen als die Schülerin. Moderiert wird die Veranstaltung von Verena Hagemeier von Radio Hochstift.

Viel zu Staunen und Erleben für Kinder: In unterschiedlichen Shows begeistern die Chemiker der Universität um Andreas Hoischen (l.) und Christian Weinberger.

Chemiker der Universität zünden Jubiläums-Feuerwerk auf dem Uni-Sportplatz

Ein fulminantes Feuerwerk erleuchtete zum Abschluss des Tags der offenen Tür den Abendhimmel über der Paderborner Universität. Das Department Chemie bot eine bunte Lichtershow mit vielen Bezügen zur 40-jährigen Geschichte der Hochschule. Gezeigt wurde unter anderem ein pyrotechnischer Staffellauf aus Kometen und Feuertöpfen. Als krönender Abschluss des Feuerwerks, das in bis zu 150 Metern Höhe abgebrannt wurde, erstrahlte das Jubiläums-Logo als Bodenfeuerwerk. Insgesamt wurden rund 100 Kilogramm Sprengstoff in den Paderborner Nachthimmel geschossen.

(Fotos: Kleibold)

Zukunftsgestaltung durch Transdisziplinarität

In der modernen Wissenschaft spielen das Denken über Fachgrenzen hinweg und die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen eine zunehmend große Rolle. Zum 40. Gründungsjubiläum gab die Universität Paderborn einen Einblick in solche kooperativen und innovativen Forschungsfelder: In einer Vortragsreihe stellten Teams aus Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen unter dem Titel „Zukunftsgestaltung durch Transdisziplinarität“ fakultätsübergreifende Projekte und Neuheiten vor.

Auch im kulturellen Rahmenprogramm der insgesamt sechs Vorträge wurde der Leitfaden der Transdisziplinarität aufgegriffen: Die Veranstaltungen wurden umrahmt von Performances, in denen die Vortragsthemen von Dozenten und Studierenden aus unterschiedlichen Fächern und Bereichen künstlerisch interpretiert wurden.

Artikel aus dem Westfälischen Volksblatt vom Donnerstag, 25. Oktober 2012

Westfälisches Volksblatt

Virtuelle Welten

Anwendungen in der Medizin – Uni im Internet begehbar

Von Thomas Lunk

Paderborn (WV). Weltpremiere an der Uni: 80 Studenten haben ein Jahr geschuftet und ein digitales Modell der Uni ins Internet gestellt, das jetzt online geht.

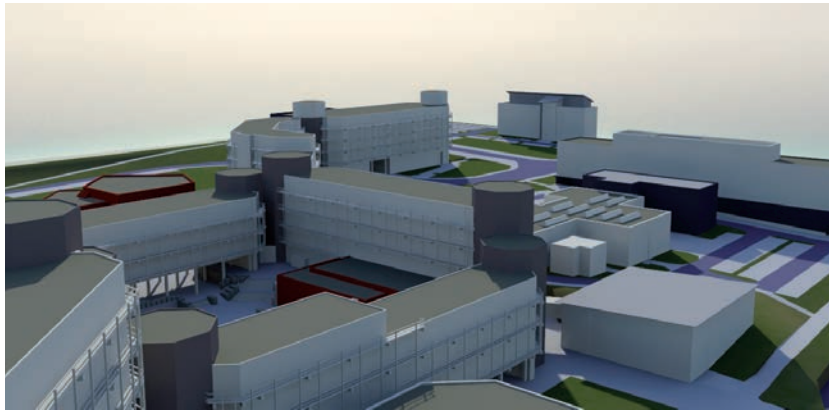
»Virtuelle Welten – interaktiv, dynamisch, spannend« hatte Professor Jörg Müller-Lietzkow seinen Vortrag überschrieben – und nicht zu viel versprochen. Interdisziplinär zu sein, diesen Anspruch teilen alle sechs Vorträge im Rahmen des Uni-Jubiläums. Die Veranstaltung am Dienstagabend aber war auch transkontinental: Professor Gitta Domik, zur Zeit an der Uni von Boulder in Colorado (USA), war via Internet zugeschaltet.

Wer virtuelle Welten mit Computerspielen verbindet, liegt erst einmal richtig, sieht aber nicht alle Möglichkeiten. In den meist von Computern erzeugten Konstrukten kann der Mensch Erfahrungen machen und lernen, ohne sich Gefahren für Leib, Leben oder Geldbeutel auszusetzen. Sie sprengen die engen Grenzen von Raum und Zeit, sind Kommunikationsplattform und begünstigen die Bildung sozialer Gemeinschaften.

So beschreibt sie der Kulturwissenschaftler Müller-Lietzkow. Für die Informatikerin Domik sind virtuelle Welten erst einmal Punkte und Kanten, Polygone und Ebenen. Die Herausforderung ist es, diese Räume, die auf den Gesetzmäßigkeiten der linearen Algebra beruhen, in Echtzeit zu bauen und zu verändern.

Auch der Mensch kann eine virtuelle Welt sein. Das Volumenrendering, die dreidimensionale Darstellung medizinischer Daten wie den Schnittbildern einer Computertomografie (CT), ermöglichen neue Einblicke in den Körper des Patienten, ohne diesen aufzuschneiden. Organe können beliebig ein- oder ausgeblendet werden. Daten, wie zum Beispiel die Durchblutung des Herzmuskels, können farblich herausgehoben werden, um die Diagnose zu erleichtern. Gemeinsam mit dem Herzzentrum Bad Oeynhausen entwickeln die Paderborner Informatiker Software, die auch dabei helfen kann, Gefäßkrankheiten zu erkennen.

Eine neue Welt heißt »Uniwalk«. Die Studierenden von Rabbyte Studios haben eine digitale Uni ins Netz gestellt, begehbar und interaktiv. In Zukunft kann in den virtuellen Hörsälen Lehrstoff abgeholt werden. Kanzler Jürgen Plato wird am 28. Oktober ein virtueller Begleiter an die Seite gestellt. Und sein Wunsch, mit einem Rennwagen durch die Uni zu brettern, wird wahr – virtuell.



1 Virtuelle Welten
Interaktiv, dynamisch, spannend

An der Schnittstelle von interaktiven Medien und Informatik, speziell der Computergrafik, forschen die Informatikerin Prof. Dr. Gitta Domik und der Medienwissenschaftler Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow: Ein konkretes, transdisziplinäres universitäres Feld sind digitale Spiele, insbesondere Serious Games als spezialisierte virtuelle Welten. Im Rahmen der Vortragsreihe stellten die beiden Wissenschaftler das Produkt eines interdisziplinären, studentischen Projekts vor, das deutschlandweit einmalig ist: den Uniwalk. Ein Jahr lang haben 70 Studierende den Paderborner Campus als virtuelle Uni dreidimensional und detailgetreu umgesetzt. Im Ergebnis kann der Internet-User so realistisch durch die Uni schlendern wie im Leben: www.uniwalk.upb.de

2 Ist, was fair ist, auch gerecht?
Zum Begriff der Fairness in Ökonomie und Philosophie

Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Claus-Jochen Haake und die Philosophin Prof. Dr. Ruth Hagengruber setzten sich im Rahmen der Vortragsreihe mit dem Begriff „Fairness“ auseinander. Anhand von Beispielen aus der Spieltheorie und auf Basis der Philosopie von John Rawls zeigten sie, wie dieser je nach fachspezifischem Blickwinkel inhaltlich interpretiert wird. Thim Strothmann und Jennifer Stania, Studierende der Sportwissenschaft und Mitglieder des Hochschulsports, stimmten das Publikum im Hörsaal G mit ihrer Tanzperformance „Fairness“ auf das Thema ein.

Studierende interpretieren das Vortragsthema musikalisch. Sie spielen auf ihren Instrumenten den Soundtrack des Computerspiel-Klassikers „Tetris“. (Foto: Kleibold)

Fairness als gemeinsames Thema (v. l.): Claus-Jochen Haake aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die Studierenden Jennifer Stania und Thim Strothmann, Ruth Hagengruber aus der Fakultät für Kulturwissenschaften und Michael Laska, Sprecher der Planungsgruppe der Vortragsreihe. (Foto: Probst)

3 Grenzflächen dominierte Materialien
Vom atomaren Verständnis zur angewandten Nano- und Mikrotechnologie

Wie der Aufbau der Gecko-Füße oder die Lotusblume die Entwicklung neuartiger Materialien beeinflussen, zeigten der Verfahrenstechniker Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid und der Chemiker Prof. Dr.-Ing. Guido Grundmeier in ihrem Vortrag „Grenzflächen dominierte Materialien". Schokolade, Farben, Autoreifen – kleine und kleinste Teilchen, sogenannte Partikel oder Nanopartikel und deren Größe und Struktur, bestimmen die Eigenschaften dieser Produkte.
Aber auch die Grenzflächen der Partikel, also der Ort, an dem Wechselwirkungen mit der Umgebung stattfinden, beeinflussen diese Eigenschaften. Die beiden Wissenschaftler demonstrierten, wie sie jeweils mit ihrer eigenen fachlichen Herangehensweise versuchen, die Wechselwirkungen zu untersuchen, zu verstehen und damit die Eigenschaften zu verbessern. Uli Lettermann, Musiker und Studiengangsleiter „Populäre Musik und Medien", interpretierte das Vortragsthema „Grenzflächen" mit einer eigenen Komposition am Sopransaxophon.

Ein starkes Team – Verfahrenstechnik und Chemie (v. l.): Hans-Joachim Schmid aus der Fakultät für Maschinenbau, Promotionsstudent Christian Kunze, Moderator Michael Laska und Guido Grundmeier aus der Fakultät für Naturwissenschaften. (Foto: Probst)

4 Wie werden eigentlich Daten heutzutage übermittelt? Optische Kommunikation jetzt und in der Zukunft.

Der Datenverkehr im Internet wächst pro Jahr um 50 Prozent. „Staus auf dieser Datenautobahn“ werden sich nur durch die Entwicklung neuer Technologien vermeiden lassen. Der Elektrotechniker Prof. Dr.-Ing. Reinhold Noé und die Physikerin Prof. Dr. Christine Silberhorn erläuterten in ihrem Vortrag „Wie werden eigentlich Daten heutzutage übermittelt?“ Ansätze ihrer Disziplinen für die optische Kommunikation heute und in der Zukunft. Lisa Funke, Lioba Grunow, Jessica Schroeter und Studierende des Fachs Populäre Musik interpretierten das Vortragsthema mit einem in vielen Sprachen rezitierten Text zum Thema „Licht“.

Forschen für eine schnellere Datenübertragung (v. l.): Christine Silberhorn aus der Fakultät für Naturwissenschaften sowie Reinhold Noé und Benjamin Koch aus der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. (Foto: Probst)

5 Forschung am Heinz Nixdorf Institut Was können intelligente technische Systeme von morgen wirklich?

Wie finden sich Roboter im Nebel? Wie funktioniert das weltweit kleinste Radarsystem? Was ist ein Denkzeug? Diese und viele andere Fragen beantworteten Wissenschaftler des Heinz Nixdorf Instituts im Rahmen der Jubiläums-Vortragsreihe. Mit ihren Vorträgen zeigten sie, warum es sinnvoll ist, Ingenieure und Informatiker an einen Tisch zu bringen und welchen Beitrag ihre interdisziplinäre Forschung leisten kann, um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Antworten gab es nicht in Gelehrtenvorträgen. Die Wissenschaftler stellten verständlich und anschaulich vor, was sie tun und was sie antreibt. Sie erklärten, dass ein Segway nicht umfällt, weil es sich mit einer ausgeklügelten Regelungstechnik selbst stabilisiert und wie man sich in 20 Jahren sein eigenes Taxi auf Schienen bestellen kann.

6 Fußballschiedsrichter Mythen und Realität aus ökonomischer und soziologischer Perspektive

Die Ergebnisse ihrer Studien zu Fußballschiedsrichtern, u. a. für den Deutschen Fußballbund DFB, stellten der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Bernd Frick und der Sportsoziologe Prof. Dr. Heiko Meier im Rahmen der Vortragsreihe vor. Warum überhaupt wollen Menschen freiwillig das Amt des Fußballschiedsrichters übernehmen, trotz mitunter wenigem Lob und stattdessen heftiger Kritik seitens der Öffentlichkeit? Wie sehr bestimmt die Leistung der Schiedsrichter deren Karrieredauer und letztendlich auch die Höhe ihres Einkommens? Zu Beginn des Vortrags führten der Beatboxer August Klar sowie das Fach Musik und eine Tanzgruppe des Hochschulsports ihre Interpretation des Themas „Schiedsrichter“ vor.

Teilen die Leidenschaft für ihr Forschungsthema: Bernd Frick (l.) aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Heiko Meier aus der Fakultät für Naturwissenschaften. (Foto: Eckhoff-Rosenbaum)

Wissenschaftlerinnen an der Universität Paderborn
Die Entwicklung von 1972 bis heute

Das war der Titel des Vortrags, mit dem Silke Tölle, Referentin im Büro der Gleichstellungsbeauftragten, wichtige Meilensteine in der 40-jährigen Geschichte der Uni im Bereich der Frauenförderung nachzeichnete und umfangreiches Zahlenmaterial zur Teilhabe der Frauen in der Wissenschaft vorlegte.

Silke Tölle erinnerte an die sich neu formierende Frauenbewegung Mitte der 1970er Jahre, die vor allem die männlich geprägten Wissenschafts- und Hochschulstrukturen kritisierte. In der Folge entstanden Anfang der 1980er Jahre der Autonome Frauenprojektbereich, heute Gender- und Frauenprojektbereich MIA, das Frauenreferat des AStA, das Frauenforum und 2009 schließlich das Zentrum für Geschlechter-Studien/Gender-Studies. 1985 erließ das Land NRW das erste Frauenförderprogramm, 1987 verabschiedete die Uni Paderborn ihr eigenes und die erste Frauenbeauftragte, Brigitte Armbruster, trat ihr Amt an. 1988 wurde mit Prof. Dr. Helga Grubitzsch die erste Frauenforschungsprofessur besetzt.

Die Referentin ging in ihrem Vortrag auch auf die aktuelle Gleichstellungsarbeit an der Uni Paderborn ein. Vorgestellt wurde ein Porträtband über Professorinnen an der Universität, den die Gleichstellungsbeauftragte Irmgard Pilgrim anlässlich des Uni-Jubiläums herausgegeben hat (Seite 77).

Frauenpower als Motor für Veränderungen (v. l.): Frauenbeauftragte Irmgard Pilgrim, Referentin Silke Tölle und Germanistik-Professorin Britt-Marie Schuster. (Foto: Probst)

Wissenschaft als Verkehr?
Erfahrungen mit der Paderborner Universitätsarchitektur und ihren Leitideen

Im Kontext der Jubiläums-Ausstellung zur baulichen Entwicklung des Uni-Campus (Seite 40) beschäftigte sich der Historiker Prof. Dr. Johannes Süßmann mit der Paderborner Universitätsarchitektur.

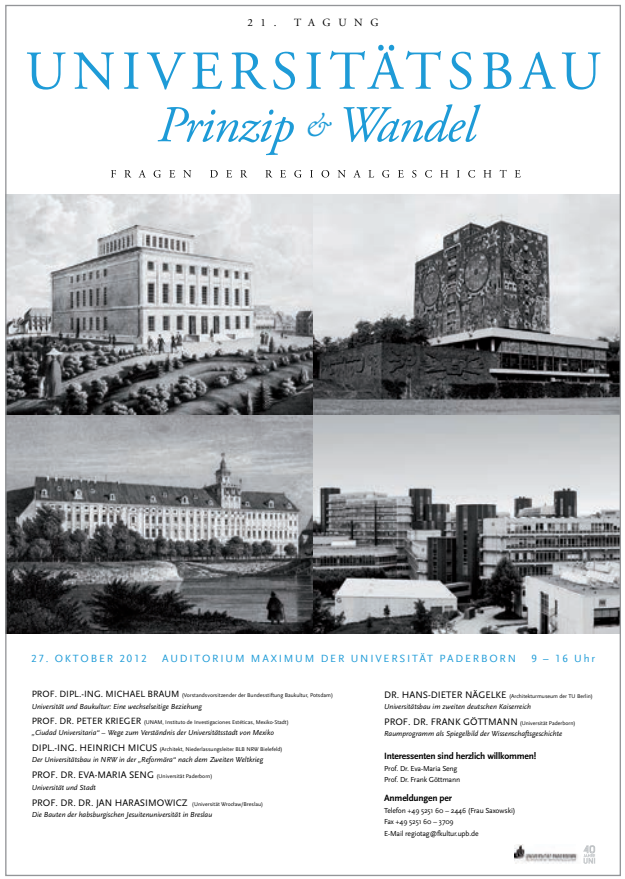
In seinem öffentlichen Vortrag erörterte er, welche Leitideen hinter dieser Architektur stecken, welche Lenkungswirkung von den Planern beabsichtigt war und wie gut oder schlecht die damaligen Vorstellungen von Universität sich mit den heutigen vertragen.

(Foto: Döll)

Universitätsbau – Prinzip und Wandel
Tagung „Fragen der Regionalgeschichte 2012“

Anlässlich des Uni-Jubiläums widmeten Prof. Dr. Frank Göttmann und Prof. Dr. Eva-Maria Seng die jährliche Regionalgeschichtstagung dem Universitätsbau. Architekten und Kulturwissenschaftler beleuchteten das Thema im Audimax der Universität aus unterschiedlichen Perspektiven.

Im Universitätsbau spiegeln sich sowohl die Entwicklung von Wissenschaft und Studium als auch der Wandel des Stellenwerts der Universität für Gesellschaft und Staat. Hierbei sind Faktoren wie die architektonische Ausführung, die raumplanerische Anlage und Lokalisierung, die Integration in das städtische Raum- und Sozialgefüge zu beachten. Mit dem Universitätsbau in Nordrhein-Westfalen in der „Reformära“ nach dem Zweiten Weltkrieg beschäftigte sich Heinrich Micus, Niederlassungsleiter des Bau- und Liegenschaftsbetriebs in Bielefeld.
Er nahm insbesondere die Paderborner Universitätsarchitektur in den Blick.



40 Jahre feministische Debatten
Tagung thematisierte die feministische Bewegung der letzten 40 Jahre

Etwa 140 Teilnehmende begrüßten Prof. Dr. Barbara Rendtorff und Prof. Dr. Birgit Riegraf gemeinsam mit dem Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies zur Tagung „40 Jahre feministische Debatten“ an der Universität. Vierzig Jahre nach der Konsolidierung der westdeutschen feministischen Bewegung – sowohl in ihren explizit politischen Debatten, Auseinandersetzungen und Abgrenzungsbemühungen als auch in ihren (sub-)kulturellen Formen – war die Tagung als eine Bestandsaufnahme konzipiert, die die Frage stellte, was aus den damals zentralen Themen und Debatten geworden ist: Sind sie noch im gesellschaftlichen Diskurs präsent? Und wenn sie es nicht sind, warum nicht? Und wie haben sie sich verändert?

Das in Bezug auf Alter, Disziplinen und Praxisfelder heterogene Publikum diskutierte intensiv und facettenreich und ermöglichte so eine Vielzahl von Perspektiven. Es wurde aber auch deutlich, an welchen Punkten immer noch und wieder Bedarf an geschlechterbezogener Theoriebildung besteht. Am Schluss der Tagung standen folglich Optimismus, eine Menge neuer Fragestellungen und der Wunsch, den Austausch weiterzuführen.

40 Jahre feministische Debatten – die Referentinnen und ihre Gastgeberinnen. (Foto: Probst)

SHOW-VORLESUNG DER EVENT-PHYSIK

Wie Physiker eine Party feiern!

Wenn Physiker eine Party feiern, dann sollte man diese Einladung unbedingt annehmen! Gut zwei Stunden bot das Team der Event-Physik an zwei Tagen vor einem begeisterten Publikum im Audimax eine fulminante Show zum 40. Geburtstag der Universität.

„Dekoration und Beleuchtung, Verpflegung, Feuerwerk, Spiele und Entertainment, all das braucht man für eine gute Party“, erklärte Moderator Dr. Marc Sacher zu Beginn der Show. Eigentlich nichts Neues, doch dann bewiesen die Event-Physiker, wie man diese Liste auch physikalisch in die Tat umsetzen kann. Ein zwei Meter hoher Feuertornado ersetzte Heizpilz und Kerzenschein. Mehl, zerstäubt und entzündet in einer pfiffigen Konstruktion, sorgte für beeindruckende Feuerbälle. Und die langweilige Lichterkette ersetzten die Event-Physiker kurzerhand durch Glühbirnen ohne Glas, die in flüssigem Stickstoff leuchteten, oder gasgefüllte Glasbirnen, die in der Mikrowelle buntes Licht erzeugten. Für die Dekoration verschossen sie das Lametta mit einer Induktionskanone. Das Eis für die Cocktails flog über die Tropfenrennbahn im hohen Bogen ins Glas.
Und nicht nur die Eisenbahn-Liebhaber bekamen leuchtende Augen, als zwei Event-Physikerinnen ihre Schwebebahn präsentierten. 2.000 aufgeklebte kleine Magnete auf der Fahrstrecke in Form einer verschlungenen Acht sorgten dafür, dass die Stickstoff-dampfende Emma nie aus der Spur fuhr, egal ob sie kopfüber oder an der Außenkante entlangflitzte.

Fehlten noch die Stichworte Feuerwerk und Entertainment, für die es die Event-Physiker dann so richtig krachen ließen: Zu Anfang beeindruckten die Blitze aus einer 2,40 Meter hohen Tesla-Spule. Vor den Augen des staunenden Publikums ließen die Physiker dann ein riesiges Tischfeuerwerk mit einem gewaltigen Knall hochgehen, der einen Riesenschauer bunter Styroporflocken und Tischtennisbälle auf das Team niederregnen ließ.

Das Team der Event-Physik begeistert mit Experimenten und Entertainment im Audimax. Beide Shows sind schon Wochen vorher ausgebucht. Ehrengast ist Präsident Nikolaus Risch (1. Reihe rechts).

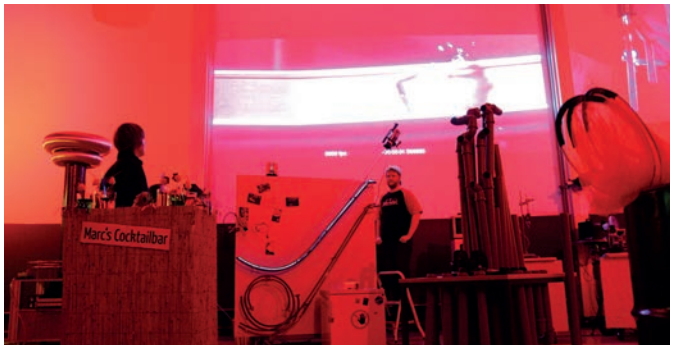
Der Feuertornado ist immer wieder eine gelungene Sensation.

Mehl, zerstäubt und entzündet in einer pfiffigen Konstruktion führt zu einer grandiosen Mehlstaubexplosion, die beeindruckende Feuerbälle nach sich zieht.

(Fotos: Kleibold)

BILDERGALERIE DER SHOW-VORLESUNG
FINDEN SIE AUF DER BEIGEFÜGTEN DVD

Ohren zuhalten: gleich knallt's.



Auf einer guten Party darf das Eis für die Cocktails nicht fehlen: Über die Tropfenrennbahn fliegt es im hohen Bogen ins Glas.

Feuerwerk mal anders: Mehrere Feuerbälle erhellen das Audimax und lassen beim Publikum den Atem stocken.

Marc Sacher ist Erfinder der Event-Physik und führt als Moderator durch die Show.

Gut zwei Stunden lang wird dem Publikum eine breite Palette an Experimenten geboten.

Was gehört zu einer guten Party dazu? Physikstudierende verwandeln Omas Wohnzimmer zur Party-Area.

Immer wieder werden die aufmerksamen Zuschauer mit in die spannenden Versuche eingebunden.

Westfälisches Volksblatt

Effektvolle Physik-Show

Paderborn (WV). Das Team der Paderborner »Event-Physik« um Dr. Marc Sacher präsentiert am 23. und 24. Oktober auf dem Uni-Campus eine neue Show mit dem verheißungsvollen Titel »Wie Physiker eine Party feiern«. Ab sofort können über die Webseite »www.Event-Physik.de« kostenlose Eintrittskarten für die Shows im Audimax reserviert werden.

Passend zum 40. Geburtstag der Universität Paderborn drehen sich diesmal alle Experimente um das Thema Party. Die verrückten Ideen reichen von spektakulärer Partybeleuchtung über eindrucksvolles Tischfeuerwerk bis hin zu einem verblüffenden Musikinstrument. Für jeden Geschmack und jedes Alter ist etwas dabei: ob ganz romantisch mit Kerzenschein oder schrill und bunt bei der Lasershow. Für die mutigsten Zuschauer gibt es natürlich wieder die Gelegenheit, bei Experimenten mitzuwirken.

Artikel aus dem Westfälischen Volksblatt vom Dienstag, 28. September 2012

Kunststudierende präsentieren Jubiläums-Projekte

Das Jubiläum der Universität ist mit unterschiedlichen Aktionen auch in der Paderborner Innenstadt gefeiert worden.
In einer Ausstellung in den Räumen der Stadtbibliothek stellte sich das Fach Kunst mit gleich zwei Jubiläums-Projekten vor.

Im Fokus stand der Museumskoffer „Ein Koffer voller Uni“, den die Kunststudentinnen Sabrina Zimmermann und Corinna Pott anlässlich des Uni-Geburtstages über mehrere Wochen entwickelt hatten. Der Koffer präsentiert die Hochschule mit ihren Facetten in einem transportablen „Museum im Kleinen“: u. a. hatten Fach- und Projektbereiche Gegenstände eingereicht, die von den Studentinnen liebevoll drapiert wurden. Uni-Geschichte, Lehre, Studium, Forschung und Campusleben wurden so in Form von Symbolen greifbar. Die Museumskoffer-Serie des Fachs Kunst der Uni Paderborn ist mittlerweile preisgekrönt. Mehr Informationen zum Konzept und speziell auch zum Uni-Museumskoffer sind auf den Webseiten des Fachs Kunst zu finden.

Ebenfalls zu sehen waren die Kunstwerke der nunmehr 5. Daily-Painting-Staffel an der Uni Paderborn. In Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro war sie diesmal dem Thema „Portraits: Women in Science. Studies. Work“ gewidmet. Einen Monat lang porträtierten zehn Kunststudierende jeden Tag Frauen an der Uni Paderborn, von der Reinigungskraft bis zur Professorin – ein sehr beeindruckendes Panorama an Persönlichkeiten. Weitere Projekte zur 40-Jahr-Feier des Gleichstellungsbüros finden Sie auf Seite 77.

Auf Einladung von Gisela Grumpe-Aßmann (2. v. r.) präsentieren die Kunststudentinnen Corinna Pott (r.) und Sabrina Zimmermann (2. v. l.) ihren Museumskoffer in der Stadtbibliothek Paderborn. Kunstprofessorin Jutta Ströter-Bender (l.) und Steffen Gronemeyer, Vorsitzender der Universitätsgesellschaft, eröffnen die Ausstellung im Rahmen der Jubiläums-Festwochen. (Foto: Appelbaum)

Jubiläums-Konzert der Unity Big Band

Die Uni-Big Band präsentierte bei ihrem Jubiläumskonzert im Capitol Musiktheater Musik zum Zurücklehnen und zum Entspannen und lief zu absoluter Höchstform auf. Knapp zwei Stunden verzauberte die Band ihr Publikum und führte sie in die stilprägende Swing-Ära der 1920er Jahre zurück.

Die Uni-Big Band wurde schon zu Zeiten der früheren Pädagogischen Hochschule gegründet und ist daher älter als die Universität selbst. Zum Jubiläum präsentierte die Band – seit einigen Jahren ein Kooperationsprojekt zwischen dem Fach Musik und der Schule für Musik e. V. – Auszüge aus ihrem aktuellen Programm. Darin wendete sie sich der lockeren und entspannten Seite des Jazz zu und zeigte seine vielen Facetten.

(Fotos: Kleibold)

9. Familienkonzert des Hochschulorchesters Paderborn

Das beliebte Familienkonzert im Jubiläums-Format: Gleich zweimal führte das Hochschulorchester zum Abschluss der Festwochen sein Klavierkonzert im voll besetzten Audimax auf.

„Wenn zwei sich streiten …“ war der Titel des unterhaltsamen Konzerts mit Musik aus dem Klavierkonzert des norwegischen Komponisten Edvard Grieg (1843-1907). Es spielten Eckhard Wiemann (Klavier) und das Hochschulorchester der Uni Paderborn unter der Leitung seines Dirigenten Steffen Schiel. Durch das Audimax flutete die Weite Skandinaviens, es erklangen schwungvolle Tänze und der Klaviervirtuose Eckhard Wiemann versetzte die großen und kleinen Zuhörer in ungläubiges Staunen. Das knapp einstündige Konzert wurde moderiert und mit interaktiven Showelementen versehen, um in kindgerechter Weise an klassische Musik heranzuführen.

(Foto: Universität Paderborn)

Eine Wundertüte voller Komödien

Für die studentische Initiative Lichtblick e. V. war die 40-Jahr-Feier ein Grund, die komödiantischen Schmuckstücke des Filmarchivs des Lehrstuhls für Filmwissenschaft mal wieder „hervorzukramen“. Gezeigt wurden diese an einem Jubiläums-Filmabend im Kinoraum der Medienwissenschaft, wo Bier, Cola und Knabbereien bereit standen.

Flemming Feß und Alexander Schultz von Lichtblick sowie Prof. Dr. Annette Brauerhoch bereiteten das Publikum auf einen „wundertütenmäßigen“ komödiantischen Filmabend vor, bei dem besonders hervorgehoben wurde, dass alle Klassiker auf Super8- und Normal8-Kopien zur Verfügung standen. Bei der anschließenden Filmprojektion gaben sich dann die Größen der frühen Filmkomödie ein Stelldichein: Nicht nur Laurel & Hardy begeisterten zusammen mit einem Pferd das Publikum in „Wrong Again“, sondern auch Charlie Chaplin als Kellner in „The Rink“ („Die Rollschuhbahn“) und noch viele Schauspieler und Komiker von damals mehr.

Ein einmaliges Filmerlebnis auf Super8 mit Lichtblick e. V.: Von Laurel & Hardy bis hin zu Charlie Chaplin sind viele Komiker-Größen vertreten. (Foto: Eckhoff-Rosenbaum)

Studiobühne feiert Schiller-Premiere

Als wichtiges Element des kulturellen Angebots an der Uni Paderborn durfte natürlich auch die Studiobühne nicht im Jubiläumsprogramm fehlen. Zum 40. Geburtstag präsentierte das Uni-Theater einen Klassiker von Friedrich Schiller: „Die Jungfrau von Orleans. Eine romantische Tragödie.“

Im Mittelpunkt steht Johannas Konflikt zwischen übernatürlicher Berufung und der Vernunft, der Zerstörung und Demontage des Wunders. In der Inszenierung der Studiobühne wurde das Drama reduziert auf die Personen in ihrer Befindlichkeit und ihren Beziehungen zueinander. Über die Sprache versuchte sie, an die Substanz des Stückes zu gelangen und alle Klischees beiseite zu lassen. Dennoch war die Inszenierung keine „kühne Neudeutung“. Die Kostüme orientierten sich an historischen Vorbildern. Die Premiere fand am 25. Oktober 2012 statt.

Szenenfoto aus „Die Jungfrau von Orleans“. (Foto: Studiobühne)

„Profs vs. Profis for Charity“

Während des Jubiläums verwandelte sich das Audimax der Uni wieder von einem Ort des Lernens in eine Wortschlacht-Arena. Bereits zum dritten Mal präsentierte die Hochschulgruppe GoAhead e. V. den beliebten Poetry-Slam „Profs vs. Profis for Charity“.

Unter frenetischem Beifall des Publikums brachten die zehn Wortakrobaten, die ihre Texte vor vollbesetzten Rängen preisgaben, Höchstleistungen, was auch die hohen Wertungen der Publikums-Jury erklärte. Den Sieg des Poetenwettstreits mussten sich dieses Mal die Professoren und die Profi-Slammer teilen, denn am Ende hieß es nicht nur in der Gesamtwertung Gleichstand, sondern auch in der Einzelwertung: So erreichten die Technikdidaktin Prof. Dr. Katrin Temmen und der Slammer Marian jeweils 49 von 50 Punkten.

Auch dieses Mal war der Andrang auf die Karten für den Poetry Slam so groß, dass nicht nur das Audimax ausverkauft war, sondern auch in C1 eine Live-Übertragung des Events stattfand. Wie im Jahr zuvor führte Moderator Karsten Strack durch den Dichterwettstreit und konnte zum Abschluss des Abends das Publikum und alle Beteiligten zu einem Geburtstagsständchen für die Universität Paderborn animieren. Der Erlös des Poetry Slams ging an ein Learning Center Projekt in Afrika.

(Fotos: Eckhoff-Rosenbaum)

Mit hohen Wertungen zeigt das Publikum, dass sich alle Teilnehmer des Dichterwettstreits hervorragend geschlagen haben.

Die Technikdidaktin Katrin Temmen überzeugt das Publikum und erhält 49 von 50 Punkten.

Nicht nur das Audimax ist voll besetzt, sondern auch der Hörsaal C1, in den live übertragen wird.

Gleichstand zwischen Profs und Profis: Am Ende hatten beide Teams den gleichen Punktestand.

JUBILÄUMS-PARTY FÜR STUDIERENDE

40 Jahre Uni-Partys

Ab geht die Party und die Party geht ab: Zum 40. Uni-Geburtstag veranstaltete die Uni zusammen mit dem AStA die größte Studi-Party des Jahres. Über 3.000 Studierende feierten auf mehreren Floors im Mensa-, AstA- und Bibo-Foyer sowie in Hörsaal G.

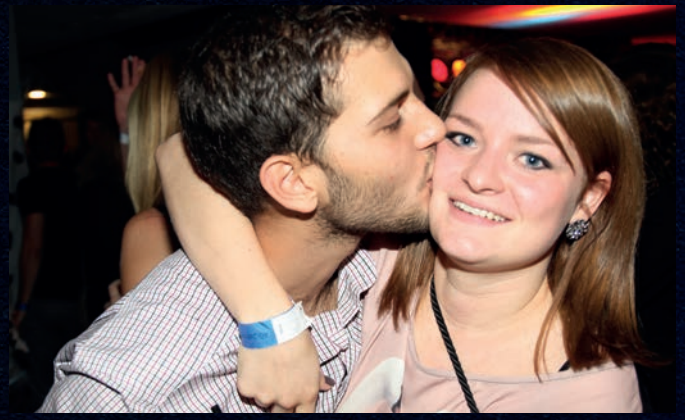
Die Universität schenkte der Studierendenschaft zum Jubiläum einen Etat, um die Party auszurichten. Daher konnten sich die Studierenden über günstige Eintrittskarten, eine große Auswahl an DJs und sogar über einen Live-Act freuen. Die Karten zu 3,50 Euro im Vorverkauf waren in Windeseile ausverkauft. Der Erlös verblieb beim AStA und kam damit der Studierendenschaft zugute. Die Theken sowie die Garderobe wurden von verschiedenen studentischen Gruppen organisiert, die so ihre eigenen Kassen aufbessern und das eingenommene Geld für ihre Arbeit einsetzen konnten.

BILDERGALERIE ZUR PARTY FINDEN SIE AUF DER BEIGEFÜGTEN DVD

(Fotos: Kleibold/Döll)

VISION
STREET
WEAR

Boom Bap
IN
PADERBORN
Pioneer



JUBILÄUMS-PARTY FÜR STUDIERENDE

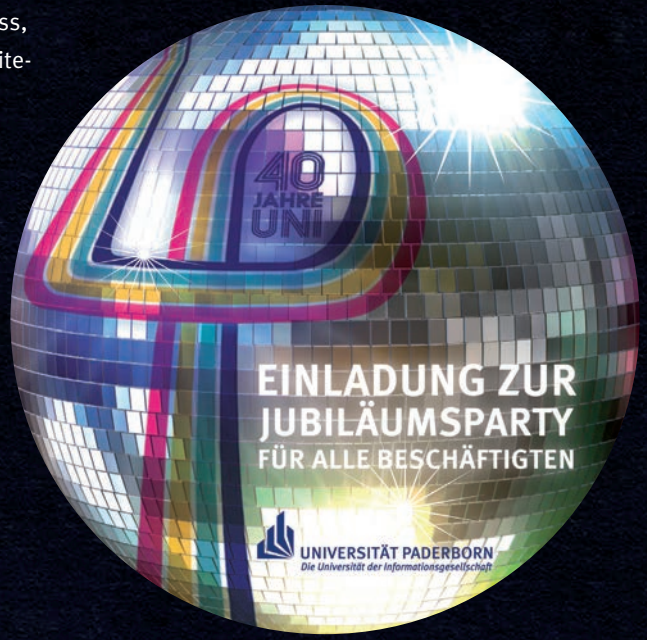
DUCKWORTH

JUBILÄUMS-PARTY FÜR BESCHÄFTIGTE

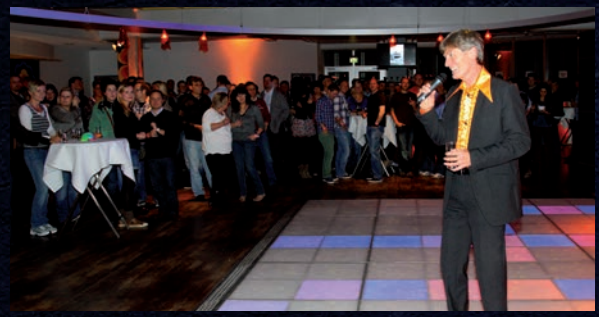
Zeitreise in die Gründungsjahre

Mit einer 70er-Jahre-Party sagte die Hochschulleitung ihren Beschäftigten zum Abschluss der Festwochen Danke – nicht zuletzt für die Leistungen und das Engagement um das Uni-Jubiläum. Eingeladen waren alle Professorinnen und Professoren, wissenschaftlichen wie nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Partnerinnen und Partner. Über 1.500 Gäste hatten sich schließlich zu dem Event im Mensagebäude angemeldet.

Die LED-Tanzfläche füllte sich an diesem Abend des 4. Novemberabend schnell, als „Europas erfolgreichste Disco- und Partyband Hot Stuff“ mit 70er-Jahre Hits einheizte. Zur späteren Stunde legte DJ Mirko Partyhits aus den letzten 4 Jahrzehnten auf und im Pub kamen beim alternativen Musikprogramm Rockfans auf ihre Kosten. Beim Essensangebot durften typische 70er-Jahre Snacks und Getränke wie Käsespieße, Wackelpudding und Bowle nicht fehlen. Getränke erhielten die Gäste u. a. an der „Cheftheke“: Präsidiumsmitglieder, Dekane, Dezernenten und Geschäftsführer schenkten aus. Wegen der großen Resonanz und dem äußerst positiven Feedback zu dieser Veranstaltung beschloss das Präsidium im Anschluss, alle zwei Jahre eine Party für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszurichten.



BILDERGALERIE ZUR PARTY FINDEN SIE AUF DER BEIGEFÜGTEN DVD



(Fotos: Kleibold)

JUBILÄUMS-PARTY FÜR BESCHÄFTIGTE

PODIUMSDISKUSSION WERTE UND KULTUR

Offen und fair: Präsidium und Beschäftigte im Dialog

40 Jahre Universität Paderborn sind auch ein Grund, einen Blick auf die Zukunft, die Herausforderungen und die Weiterentwicklung der Universität zu werfen. Besonders die Kultur des Miteinander-Umgehens ist der Schlüssel für eine positive Identifikation und Motivation der Mitarbeitenden und letztlich auch für den Erfolg einer Organisation entscheidend. Dabei spielt die innere Stabilität gerade auch im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen eine sehr wichtige Rolle. Das Miteinander zwischen unterschiedlichen Disziplinen und Arbeitskulturen, zwischen Wissenschaft und Verwaltung und auch die Balance zwischen Höchstleistung und Regeneration müssen stimmen. Daher wurde im vergangenen Jahr damit begonnen, einen internen Dialog über das Miteinander, über die Werte und die Kultur an der Universität zu führen.

Während der Jubiläumswochen waren alle Mitarbeitenden der Universität zum Podiumsgespräch „Offen und fair: Werte und Kultur an der Universität Paderborn“ im Auditorium maximum eingeladen. Basis waren die Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung im Frühjahr 2012. Unter der Moderation von Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke konnten alle Beschäftigten direkt mit dem Präsidium über das Thema Werte und Kultur diskutieren. Im Mittelpunkt standen so wichtige Fragen wie: „Wie wollen wir eigentlich miteinander umgehen? Welche Werte sind uns dabei wichtig? Und wie können wir dieses Miteinander im Arbeitsalltag umsetzen und sicherstellen?“ Die Podiumsdiskussion war Teil eines Prozesses, der zu unterschiedlichen Verbesserungsmaßnahmen und einer gemeinsamen Werteorientierung führen soll.

Im Dialog mit den Beschäftigten der Universität: Die Präsidiumsmitglieder (v. l.) Bernd Frick, Nikolaus Risch, Dorothee M. Meister, Wilhelm Schäfer und Jürgen Plato. (Foto: Kleibold)

Westfälisches Volksblatt

Mit »Q« rückt Uni näher an die Stadt

Richtfest für 21-Millionen-Neubau

Paderborn (ka). Seminarräume, Labore und Büros bietet das Gebäude Q der Universität Paderborn, das seit gestern den Richtkranz trägt. 21 Millionen Euro kostet die neue Schokoladenseite der Uni.

Die Paderborner haben ausgiebig Gelegenheit, den Rohbau in Augenschein zu nehmen – beim »Tag der offenen Baustelle« im Q-Gebäude am 28. Oktober von 11 bis 16 Uhr anlässlich des Tages der offenen Tür zum 40. Geburtstag der Universität.

Gestern haben Rüdiger Stallberg, Abteilungsleiter im Landesbauministerium, Kanzler Jürgen Plato und Bauherr Heinrich Micus als Niederlassungsleiter des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW (BLB) gemeinsam mit zahlreichen Gästen Richtfest gefeiert. Unter den Teilnehmern waren auch Uni-Präsident Prof. Nikolaus Risch und Paderborns stellvertretender Bürgermeister Dieter Honervogt.

»Die Uni ist lebendig, vital – und sie wächst. Neue Gebäude und auch Gebäude im Bau machen dieses Wachstum sichtbar. das heutige Richtfest ist unser Geburtstagsgruß an die Universität«, sagte Heinrich Micus in seiner Begrüßung.

Das vom BLB geplante Gebäude wird als Ersatz- und Rotationsgebäude erstellt. Es ist so angelegt, dass die Integration von verschiedenen Nutzungen flexibel und mit geringem Aufwand möglich ist. Nach der geplanten Fertigstellung im Juli 2013 wird die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Räume beziehen. Damit stehen der Uni Paderborn rechtzeitig für das Wintersemester 2013/14 rund 6200 Quadratmeter zusätzliche Nutzfläche zur Verfügung, um den doppelten Studentenjahrgang aufzufangen.

Neben der zusätzlichen Fläche wird das Q-Gebäude durch seine Lage und Architektur die Bedeutung der Hochschule für die Besucher unterstreichen, die Uni optisch aufwerten und die Eingangssituation neu prägen. Micus: »Die Uni wird mit diesem Neubau eine klare Adresse erhalten und im Stadtbild präsenter sein. Sie rückt mit dem Q näher an die Stadt.« Besonderes Augenmerk legten die Planer auf die Gestaltung der öffentlichen Flächen als offene Kommunikations- und Studentenarbeitsplätze.

Artikel und Bildunterzeile aus dem Westfälischen Volksblatt vom Freitag, 26. Oktober 2012

Der Polier Jürgen Garczynski hat gestern nach dem Richtspruch den Richtkranz auf das Q-Gebäude der Universität Paderborn aufgesetzt. (Foto: Hannemann)

Geburtstagsgruß des BLB

Auch der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) als Bauherr und Eigentümer der Universitätsgebäude ließ es sich nicht nehmen, der Universität zum Geburtstag zu gratulieren. Im Rahmen der Jubiläums-Festwochen fand das Richtfest zum neuen Gebäude Q statt, das das Gesicht der Universität zur Warburger Straße hin künftig prägen wird.

Mit dem Gebäude Q wird auch der Weg zum Uni-Haupteingang neu gestaltet. Symbolisch stand der Rohbau beim Jubiläum für die zahlreichen Baumaßnahmen, mit der sich die Universität auf die steigenden Studierendenzahlen, insbesondere durch den doppelten Abiturjahrgang 2013, vorbereitet. Am Tag der offenen Tür bot der BLB einen Tag der offenen Baustelle an, bei dem die Besucher die Gelegenheit hatten, sich über das Q-Gebäude zu informieren.

Feiern mit zahlreichen Hochschulangehörigen Richtfest (v. l.): Rüdiger Stallberg aus dem NRW-Bauministerium, AStA-Vorsitzender Florian Rittmeier, stellvertretender Bürgermeister Dietrich Honervogt, Heinrich Micus vom BLB Bielefeld, Uni-Kanzler Jürgen Plato und Reginbert Taube vom BLB NRW. (Foto: Szolnoki)

9. Emeriti-Treffen

Zum neunten Mal fand während der beiden Festwochen das „Emeriti-Treffen“ der ehemaligen Professoren statt. Mehr als 40 Ehemalige folgten der Einladung des Ehemaligenvereins Alumni Paderborn in das neue Hörsaalgebäude L auf dem Campus. Prof. Dr. Peter Freese, der erste Vorsitzende von Alumni Paderborn, stellte den Mitgliedern die Emeriti-Preis-Stipendiatin Larissa Kahrau vor. Aus Spenden der ehemaligen Professoren wird die Lehramtsstudentin ein Jahr lang gefördert.

Die Gäste nutzten die Gelegenheit, sich den Vortrag „Grenzflächen dominierte Materialien“ im Rahmen der Jubiläums-Vortragsreihe der Fakultäten anzuhören (Seite 50). Anschließend tauschten sich die ehemaligen Kollegen bei einem kleinen Imbiss aus.

Mehr als 40 Ehemalige sind der Einladung des Ehemaligenvereins Alumni Paderborn in das neue Hörsaalgebäude L auf dem Campus gefolgt.

(Fotos: Kleibold)

Die Emeriti-Preis-Stipendiatin Larissa Kahrau (Mitte) mit dem Alumni-Vorstand (v. l.) Peter Freese, Tibor Werner Szolnoki und Otto Rosenberg sowie der Geschäftsführerin Alexandra Dickhoff.

Ehemaligentreffen der Wirtschaftswissenschaften

Auch die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften hat das Jubiläum zum Anlass genommen, ihre Ehemaligen zu einem Treffen einzuladen. Bei der Organisation dieses Events am letzten Oktoberwochenende brachten sich zahlreiche Studierende ein und nutzten die Gelegenheit, mit Ehemaligen ins Gespräch zu kommen. Bei einer Campus-Führung konnten die Ehemaligen erkennen, in welchem Maße die Universität immer noch baulich weiter wächst.

„Die diesjährige Veranstaltung war der Auftakt für ein regelmäßig stattfindendes WiWi-Ehemaligentreffen. Von vielen Ehemaligen haben wir jedoch keine Kontaktdaten. Deshalb freuen wir uns ganz besonders, wenn Ehemalige wieder den Kontakt zu ihrer alten Uni aufnehmen“, sagte der Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Vorsitzende der fakultätseigenen Alumni-Vereinigung, Prof. Dr. Martin Schneider.

(Fotos: Universität Paderborn)

Ehemalige der Wirtschaftswissenschaften entdecken den Campus neu.

Die rasante bauliche Entwicklung der Uni hat den Campus gänzlich verändert.

KONZERT DER WDR BIG BAND

Christmas Revisited 2012

Zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres konnte die Universität Paderborn ein besonders hochkarätiges Musikensemble gewinnen: Die WDR Big Band Köln trat am 19. Dezember mit ihrem Weihnachtsprogramm im Audimax auf. Das Konzert wurde ab 20.05 Uhr live auf WDR3 übertragen.

Die WDR-Jazzer hatten sich ein Weihnachtsprogramm der besonderen Art einfallen lassen – ein bisschen schräg, mit viel Humor, aber keineswegs gegen den Geist der stimmungsvollen Jahreszeit. Alte Weihnachtslieder wurden neu aufbereitet, harmonisch nachgewürzt und auf sanft groovende Bässe gesetzt. Als Gast war Will Lee mit dabei, einer der weltbesten E-Bassisten. Er gehört seit Jahrzehnten zur Hausband des amerikanischen Talkshow-Königs David Letterman und hat mit Größen wie Liza Minelli, Barbara Streisand und Diana Ross gearbeitet. Will Lee ist auch selbst ein begeisterter Sänger. Ein weiterer Stargast war der vielseitige Schlagzeuger Wolfgang Haffner. Leitung und Arrangements lagen in den Händen des New Yorkers Michael Abene.

(Fotos: Fiedler, Westfälisches Volksblatt)

Westfälisches Volksblatt

Wenn das Glöckchen anders klingt

WDR-Bigband beschließt Uni-Jubiläumsjahr mit einem rockig-swingenden Weihnachtskonzert

Von Sonja Fiedler

Paderborn (WV). Als »Weihnachtsmusik mit einem Augenzwinkern« beschreibt Produzent Lucas Schmid das Programm, mit dem die WDR-Bigband und ihre prominenten Gäste Wolfgang Haffner und Will Lee das Publikum am Mittwoch im nahezu ausverkauften Hörsaal der Universität begeistert haben.

Der New Yorker E-Bassist Will Lee musiziert im Weihnachtsmann-Kostüm mit der WDR-Bigband. Das Weihnachtskonzert im sehr gut besuchten Audimax der Universität wurde vom Kölner Sender live im dritten Hörfunkprogramm übertragen. Foto: Sonja Fiedler

»Lee weiß eben, wie Showbusiness funktioniert«, ruft Produzent Schmid, als der weltbekannte E-Bassist im roten Weihnachtsmann-Anzug auf die Bühne stürmt. »Er wird heute nicht nur Bass spielen, sein Steckenpferd ist auch der Gesang«, erklärt Schmid, der das Publikum durch den Abend führt. Agil wie ein Zwanzigjähriger präsentiert Lee mit dem bekannten Jazz-Schlagzeuger Wolfgang Haffner und der WDR-Bigband zum Beispiel rockige Versionen der Weihnachtsklassiker »Let It Snow« und »Stille Nacht, heilige Nacht«.

»Am schönsten ist es mitzuerleben, wie sehr sie in ihrer Musik aufgehen«, schwärmt Studentin Lina Kilp und deutet auf die Bühne. Der Spaß an dem Konzert ist den Mitgliedern der WDR-Bigband und den prominenten Gästen Haffner und Lee deutlich anzusehen. Sie gehen mit und spielen sich gegenseitig zu. Nicht nur bei den Soli spürt man, wie viel Leidenschaft dahinter steckt, denn jeder Einzelne auf der Bühne lebt für die Musik. Diese Stimmung steckt auch das Publikum an und vielen Zuschauern ist anzumerken, dass sie am liebsten aufstehen würden, um mitzutanzen.

Doch es gibt immer wieder auch ruhigere Songs. Bei den neu interpretierten Versionen von »Kling Glöckchen«, »Es ist ein Ros' entsprungen« und »It's Christmas Time« darf man die besinnlichen Klänge genießen und sich von dem Trubel in der Vorweihnachtszeit erholen. Am Ende des Konzerts, das live im Radiosender WDR 3 übertragen wird, hält es dann keinen mehr auf den Sitzen. Mit stehend dargebotenen Ovationen belohnt das Publikum die Musiker.

Nach so viel Applaus gibt es noch mehrere Zugaben. Ein Duett von Lee und Haffner und eine erneut rockige Version von »Santa Claus Is Coming To Town« runden den Abend ab, der auch den Abschluss der 40-Jahrfeier der Universität Paderborn bildete.

Arrangiert und komponiert wurden die Songs von Chefdirigent Michael Abene, der schon seit mehr als zehn Jahren mit der 18-köpfigen Big-Band arbeitet. Der gebürtige New Yorker musizierte außerdem schon oft zusammen mit Will Lee und auch diesmal komponierte er die Weihnachtssongs in Zusammenarbeit mit ihm. »Wir mussten alles über das Telefon oder E-Mails machen, weil wir beide so viel unterwegs sind. Aber da wir uns schon so viele Jahre kennen, war das kein Problem«, berichtet Abene.

Will Lee ist ebenfalls in New York geboren. Dort gehört er seit 31 Jahren zu der Hausband der bekannten »Late Night Show« von David Letterman. Zusätzlich spielt er in einigen Bands und arbeitete schon mit Größen wie Frank Sinatra, Liza Minnelli und Cat Stevens zusammen. »Ich bin eigentlich immer unterwegs«, sagt der 60-Jährige lachend mit scheinbar unerschöpflicher Energie.

Artikel aus dem Westfälischen Volksblatt vom Freitag, 21. Dezember 2012

GESCHENKE UND PROJEKTE

Eine Reise auf dem Zeitstrahl zurück

In den vergangenen vier Jahrzehnten hat sich die einstige Gesamthochschule zu einer Universität mit 18.800 Studierende und starken Lehr- und Forschungsprofilen entwickelt. Die Universität Paderborn hat das Glück, noch mit Mitarbeitenden und Förderern der ersten Stunde und Jahre auf ihre Geschichte zurückblicken zu können.

Einer von ihnen ist Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, der sich anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Hochschule mit seiner 472-seitigen und über 1.000 Fotos bebilderten Festschrift auf eine spannende Zeitreise begibt. Die Liste derer, die zu Wort kommen, ist lang. „Eine Festschrift soll die Geschichte der Universität wie auch ihren gegenwärtigen Zustand beleuchten“, sagt Freese. Zu Wort kommen die heutige Universitätsleitung um Nikolaus Risch und Jürgen Plato, aber auch die früheren Rektoren Friedrich Buttler, Hans Dieter Rinkens, Hans-Albert Richard und Wolfgang Weber. Keine universitäre Einrichtung, angefangen bei den Fakultäten über die studentischen Einrichtungen bis hin zum Studentenwerk, wurde ausgelassen.

Zum Jubiläums-Festakt im Auditorium maximum (Seite 30) übergab Peter Freese das umfangreiche und informative Werk an Präsident Nikolaus Risch. Die Festschrift war während der beiden Festwochen zum Sonderpreis von 20 Euro, danach im Referat Presse und Kommunikation für 35 Euro erhältlich.

Neue Westfälische

Zeitreise durch vier Jahrzehnte

Wie ein Emeritus seiner Universität zum Jubiläum zwischen zwei Buchdeckeln ein Denkmal setzt

VON HANS-HERMANN IGGES

■ Paderborn. Wenn einer sieben Jahre nach seiner Verabschiedung als Hochschulprofessor noch ein Büro an der Uni hat, dann kann man wohl auf ein ganz besonderes Verhältnis zwischen Person und Institution schließen. Dr. Dr. Peter Freese (73), seines Zeichens Professor für Amerikanistik, dürfte denn auch nichts weniger als die Idealbesetzung sein für die Erstellung einer Festschrift zum 40. Geburtstag der Universität Paderborn.

Mit dem gerade gedruckten Werk: *Prof. Dr. Dr. Peter Freese hat für seine opulent bebilderte Festschrift tief in den Archiven gegraben. Er überreicht die Festschrift beim Festakt am 22. Oktober.* FOTO: MARC KÖPPELMANN

Freeses Beziehung zur Alma Mater ist denn auch nicht nur besonders innig, sondern auch ziemlich langjährig: Schon 1979 wurde der gebürtige Norddeutsche als ordentlicher Professor an die damalige Gesamthochschule berufen. 33 der 40 Jahre Universitätsgeschichte hat Professor Peter Freese also selbst erlebt. Und mitgestaltet: Vier Jahre als Prorektor für Lehre und Studium Anfang der achtziger Jahre, 20 Jahre als Mitglied des Senats und 26 Jahre als Beauftragter für internationale Kontakte. Für seine kurzweiligen Lehrveranstaltungen und die Vermittlung von Studienaufenthalten von über 1.000 Studierenden in die USA bekam der beliebte Dozent noch 2009 den „Preis der Fachschaften“. Und maßgeblich mit aufgebaut hat Freese schließlich in den letzten Jahren auch die Ehemaligenorganisation „Alumni e. V.“, die inzwischen 3.000 Mitglieder hat. Kein Wunder also, dass der hoch geachtete Emeritus schon vor zwei Jahren gefragt wurde, ob er die Koordination der Jubiläumsschrift übernehme.

„Eine Festschrift soll die Geschichte der Uni aufdröseln und den gegenwärtigen Zustand beleuchten,“ sagt der umtriebige Unruheständler. Am 22. Oktober, zum Jubiläums-Festakt im Auditorium Maximum, will er sein Opus magnus, die Frucht von Schaffenskraft, Überredungskunst und Organisationstalent der letzten eineinhalb Jahre, der Uni-Leitung übergeben. Es ist eine Reise auf dem Zeitstrahl zurück zu den Anfängen und durch vier Jahrzehnte Universität, opulent mit fast 1.000 Fotos aus zahlreichen Archiven – auch privaten – bebildert. 472 Seiten, die neben der Geschichte den aktuellen Zustand einer dynamisch aufstrebenden Universität beleuchten.

Zu Wort kommen – natürlich – die heutige Uni-Leitung um Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch und Kanzler Jürgen Plato, aber auch frühere Rektoren: Friedrich Buttler (1976 bis 1987), Hans-Dieter Rinkens (1987 bis 1991), Hans-Albert Richard (1991 bis 1995) und Wolfgang Weber (1995 bis 2003). Keine wichtige Uni-Einrichtung bleibt unbeleuchtet: Die Leuchtturminstitute ebenso wie die Fakultäten selbst, studentische Einrichtungen, Studentenwerk, Kulturelles – die Liste ist lang.

„Die Universität Paderborn ist inzwischen eine mittelgroße Uni, die überall mithalten kann und in ihrer Kombination von Informatik und Ingenieurwissenschaften sogar ganz besondere Akzente in der Hochschullandschaft setzt“, sagt Peter Freese. Ähnliches gelte auch für Teile der Kulturwissenschaften. Freese: „Hier haben inzwischen mehr bedeutende Autoren gelesen als an vielen anderen Unis – und auch das Mittelalter-Institut setzt Maßstäbe.“ Alles in allem eine Entwicklung, die bei der Gründung der Gesamthochschule vor 40 Jahren nicht vorherzusehen war. Eine Entwicklung auch, die sich im Bauboom der letzten Jahre sowohl auf dem Campus als auch an der Fürstenallee spiegelt.

◆ *Die Festschrift ist ab 22. Oktober an der Universität erhältlich.*

Artikel aus der Neuen Westfälischen – Sonderbeilage vom Mittwoch, 3. Oktober 2012

Jubiläums-Projekte des Gleichstellungsbüros

Noch vor einigen Jahrzehnten war es nicht selbstverständlich, als Frau an einer Hochschule zu studieren oder als Wissenschaftlerin zu arbeiten. Heute sind die Rahmenbedingungen für eine Karriere an der Hochschule deutlich besser. So auch an der Universität Paderborn: Hier ist die Parität bei den Studierenden und den Absolventinnen und Absolventen bereits umgesetzt. Noch vor 20 Jahren lag der Anteil der Studentinnen unter 30 Prozent, bei den Wissenschaftlerinnen waren es unter 20 Prozent und die Professorinnen hätten in einem kleinen Seminarraum Platz gefunden.

Bereits seit 2004 hält die Universität Paderborn landesweit einen Spitzenplatz bei dem Anteil von Frauen an Professuren. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Universität Paderborn stellt ein Porträtband über 50 Professorinnen der Hochschule vor, zusätzlich nimmt ein Kurzfilm fünf Professorinnen aus unterschiedlichen Fakultäten und ihre Forschung in den Blick.

Die Porträts zeigen die Wissenschaftlerinnen auf dem Campus und skizzieren ihren wissenschaftlichen Werdegang. Begeisterung für Wissenschaft, Freude am Entdecken, Neugier und starkes Durchhaltevermögen sind die Gemeinsamkeiten der porträtierten Frauen. Nicht zuletzt sollen damit auch Studentinnen animiert werden, eine Promotion bzw. wissenschaftliche Karriere anzustreben. Der Kurzfilm „Professorinnen an der Universität Paderborn“ widmet sich vertiefend zu der Porträtreihe einzelnen Arbeitsgebieten.

PUBLIKATION ALS PDF UND KURZFILM
„PROFESSORINNEN AN DER UNIVERSITÄT PADERBORN“
FINDEN SIE AUF DER BEIGEFÜGTEN DVD

Universitätsstadt für zwei Wochen

Während des 40-jährigen Jubiläums zeigte sich, dass die Universität endgültig in der Stadt angekommen ist. Für die zwei Jubiläumswochen wurden die Paderborner Ortsschilder mit dem Zusatz Universitätsstadt versehen. Bürgermeister Heinz Paus signalisierte mit diesem Geschenk – wenn auch nur auf Zeit –, dass die heimische Politik durchaus um die Bedeutung der Hochschule weiß.

Auch Landrat Manfred Müller unterstrich die besondere Bedeutung der Hochschule: „Wir können uns glücklich schätzen, dass wir eine solche Universität vor der Haustür haben. Sie trägt dazu bei, dass wir Wachstum in der Region haben“, sagte er beim offiziellen Jubiläumsakt zur 40-Jahr-Feier. Gemeinsam mit Bürgermeister Heinz Paus überreichte er Präsident Nikolaus Risch das Modell eines Autobahn-Schildes mit dem Hinweis Universität unterhalb der Aufschrift Paderborn-Zentrum.

Landrat Manfred Müller (2. v. l.) und Bürgermeister Heinz Paus (r.) schenken beim Jubiläums-Festakt (siehe S. 30) ein Autobahn-Schild mit der Aufschrift Universität. (Foto: Rutenburges)

Westfälisches Volksblatt

Die Unistadt ist erst einmal Geschichte

Es war als einmaliges Geschenk des Bürgermeisters an unsere Universität gedacht: Auf allen Ortsschildern klebte für zwei Wochen der Zusatz »Universitätsstadt«. Jetzt mussten die Klebestreifen erst einmal wieder verschwinden, denn es braucht jede Menge Diskussionen im politischen Raum und Genehmigungen bis hin auf Landesebene, um einen dauerhaften Zusatz fürs Ortsschild zu erwerben. Die Idee von Heinz Paus kam jedenfalls gut an beim Jubilar und vielen Besuchern. Und deshalb werde er, so war zu hören, als Bürgermeister jetzt einen weiteren Anlauf im Rat unternehmen, um die Uni-Stadt zu verewigen. Die Studentin Sonja Rose hat sich jedenfalls schon sehr gefreut über die gerade zu Ende gegangene Versuchsphase mit dem Geburtstagsgeschenk an die Universität. Foto: Jörn Hannemann

Artikel aus dem Westfälischen Volksblatt vom Samstag, 10. November 2012

Empfang ausländischer Studierender im Rathaus

Die Stadt Paderborn empfing während der 40-Jahr-Feier der Universität wieder einmal die ausländischen Studierenden im Rathaus. „Es ist eine gute Tradition, dass wir ausländische Studierende regelmäßig zu einem Empfang einladen“, sagte der Bürgermeister Heinz Paus und begrüßte die rund 90 Studierenden im Rathaussaal. Der größte Teil komme auch in diesem Jahr wieder aus Ländern wie China und Indien und absolviere an der Universität ein Studium der Ingenieurs- oder Wirtschaftswissenschaften, erläuterte Stefan Schwan, Leiter des International Office der Universität, und ergänzte, dass erfreulicherweise immer mehr Studierende aus dem Ausland kämen und sich für das Studienangebot der Uni interessieren würden.

Plakatausstellung in der Stadtverwaltung

Auch das Paderborner Stadtarchiv griff das Uni-Jubiläum auf und zeigte im Bilderbogen des Stadthauses aus seiner umfangreichen Sammlung eine Auswahl an Plakaten aus der Universität, die dem Betrachter ein sowohl optisch als auch inhaltlich abwechslungsreiches und buntes Bild der Hochschule vermittelten.

Circa 80 Plakate aus vier Jahrzehnten spiegelten nicht nur den Bildungsauftrag der Hochschule wieder, sondern auch in welchem Ausmaß die Paderborner Hochschule das gesellschaftlich-kulturelle Leben der Stadt und der Region bereichert und geprägt hat: Theateraufführungen der Studiobühne, Ausstellungen der Kunstschaffenden, Schriftstellerlesungen, gelehrte Vorträge, wissenschaftliche Tagungen, Konzerte, Sportveranstaltungen, Bälle und Feten, Hochschulpolitik, Tage der offenen Tür und vieles andere mehr. Unabhängig von ihrem Inhalt und ihrer Botschaft waren die ausgestellten Plakate nicht zuletzt Zeugnis des Wandels gestalterischer Mittel.

Germanistik-Promovend Martin Edjabou aus dem afrikanischen Togo mit seiner langjährigen Lebensgefährtin Stefanie Bermpohl aus Elsen, die ihn zum Empfang begleitete, im Gespräch mit Bürgermeister Heinz Paus. (Foto: Höing)

Vizepräsident Wilhelm Schäfer, Stadtarchiv-Leiter Rolf-Dietrich Müller, Präsident Nikolaus Risch und Bürgermeister Heinz Paus beim gemeinsamen Rundgang durch den Bilderbogen. (Foto: Höing)

„Too young to be old“

Ein eigenes Musikvideo zum 40. Jubiläum: Rund 150 Studierende und Mitarbeitende tanzten und sangen zum Song „Too young to be old“ von der Rockgruppe „Donots“. Dieser musikalische Uni-Rundgang wurde organisiert von der Hochschulgruppe GoAhead, einer studentischen Initiative, die sich für Bildungsprojekte einsetzt.

LIPDUB-MUSIKVIDEO
FINDEN SIE AUF DER BEIGEFÜGTEN DVD

Artikel aus dem Westfälischen Volksblatt vom Donnerstag, 12. Juli 2012

Westfälisches Volksblatt

Kamera ab!

Hochschulgruppe »Go Ahead« dreht Jubiläumsvideo für die Uni Paderborn

Von Christina Ritzau

Paderborn (WV). 150 singende, tanzende, schrill verkleidete Akteure, ein Song, ein Kameramann – und fertig ist ein Kurzfilm. Einen Videodreh zum Uni-Jubiläum hat die Hochschulgruppe »Go Ahead« organisiert. Kamera ab!

Das Unileben von seiner schönsten Seite: Etwa 150 schrill verkleidete Teilnehmer nehmen am Jubiläums-»Lipdub« teil und bescheren Kameramann Marc Kröger eine bunte Abschlusssequenz. Fotos: Ritzau

Spaß, Spontaneität und Bewegung stehen im Mittelpunkt der Aktion und im Fokus der Kamera. Das Besondere an dem so genannten »Lipdub« ist, dass er in einer einzigen Sequenz aufgenommen und nicht geschnitten wird. Jede Kameraeinstellung, jede Bewegung soll sitzen. Und trotzdem lebt ein »Lipdub« vom Charme des Amateurhaften. »Kleine Patzer sind lustig und gehören natürlich dazu«, sagt Vanessa Jackson (26), zweite »Go Ahead«-Vorsitzende.

Bei dem (tonlosen) Dreh bewegen die Akteure die Lippen zu festgelegten Textstellen aus dem Lied »Too Young To Be Old« von den »Donots«. Später wird der Film musikalisch unterlegt.

Musik und Bildsequenz aufeinander abzustimmen, ist eine organisatorische Herausforderung. Den 22 teilnehmenden Hochschulgruppen werden vor dem Dreh am Dienstag vom »Go Ahead«-Team Textpassagen und Plätze entlang der Filmstrecke zugewiesen. Da will einiges bedacht sein. So brauchen beispielsweise die »Event-Physiker« für ihre Schaumexplosion hohe Decken und eine Rauchmelder freie Zone. Sonst könnte die Mischung aus Wasser, Spüli und flüssigem Stickstoff Alarm auslösen. Sie bekommen ihren Platz im Glasgang zum Mensafoyer. Ein paar Meter weiter, in der Cafeteria, tanzt der Hochschulchor »Unisono«, am Kickertisch im Keller stehen in weiße Kittel gekleidete Chemikerinnen, und im Pub bekommt Kameramann Marc Kröger das Team vom Programmkino »Lichtblick« vor die Linse.

Nur noch an den Kitteln zu erkennen: Die Chemikerinnen und Hochschulmitarbeiterinnen Susanne Keuker-Baumann, Annette Lefarth, Isabella Koralewicz und Gisela Jünnemann-Held (von links).

Der Paderborner Alumni Kröger ist als freiberuflicher Filmemacher unterwegs. Das Uni-Video dreht er unentgeltlich. Für ihn ist der »Lipdub« eine Premiere. Dennoch macht er sich um Fehler oder Lücken in der schnittlosen Fünf-Minuten-Sequenz keine Sorgen. »In den Lücken gehe ich schneller, und die Filmmusik täuscht später sowieso über die Zeit hinweg.«

Im August soll der fertige Film auf die Jubiläums-Website der Uni gestellt werden. »Go Ahead«-Vorsitzende Alexandra Demuth (26) sieht in dem »Lipdub« eine schöne Image-Aktion für die Uni. »Es sollte etwas entstehen, das vorab auf das 40-jährige Jubiläum aufmerksam macht.« Zugleich macht sich das Paderborner »Go Ahead«-Team mit dem Film selbst ein kleines Geschenk. Schließlich feierte die bundesweite gemeinnützige Organisation »Go Ahead! e. V.« gerade fünfjähriges Bestehen.

Alexandra Demuth ist mehr als zufrieden: »Das Ergebnis ist wirklich toll, und die Leute haben sehr gut mitgemacht.« Nach nur drei Durchgängen ist der »Lipdub« im Kasten, dabei hatten die Organisatoren mit mehr Wiederholungen gerechnet. So ist die Ausgelassenheit vor der Kamera wenigstens echt und ungespielt. Zum Finale kommt die schrill verkleidete Menge vor dem Uni-Pub zusammen – eine bunte, bewegte Abschlussszene, die das Hochschulleben von seiner schönsten Seite zeigt.

Neue Westfälische

Geburtstagsparty unterm Baukran

Heute vor 40 Jahren wurde die Gesamthochschule Paderborn gegründet

VON HANS-HERMANN IGGES

■ Paderborn. Geburtstage soll man feiern wie sie fallen. Das gilt auch für den 40. Geburtstag der Universität Paderborn.

Der ist tatsächlich heute, wird aber erst zum Beginn des Wintersemesters mit zwei Festwochen vom 22. Oktober bis 4. November ganz groß begangen. Eine kleine Party für die Hochschulangehörigen soll jedoch schon heute steigen – auf einem ferienbedingt allerdings ziemlich entvölkerten Campus mit mehr Bauarbeitern als Studenten. Zudem will die Hochschulleitung – Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch und Kanzler Jürgen Plato – heute das Jubiläumsprogramm vorstellen. Klar ist: Es wird ein festlicher, informativer und auch unterhaltsamer Reigen. Einer der Höhepunkte wird dabei die Verleihung der Ehrendoktorwürde an die Nobelpreisträgerin für Literatur, Herta Müller.

Nikolaus Risch: *2003 zum Rektor gewählt, leitet er seit 2008 als Präsident die Universität Paderborn.*

Was als Gesamthochschule am 1. August 1972 gegründet wurde und zunächst für nur 6.000 Studenten konzipiert war, ist längst eine erwachsene Voll-Universität mit aktuell rund 18.000 Studierenden geworden – Tendenz steigend. Eine Universität, die mit ihrer speziellen Verbindung von Informatik und Ingenieurwissenschaften sogar in manchen Bereichen in der allerersten Weltliga mitspielt. Und eine Universität, die auch baulich immer weiter expandiert – nicht nur rund um den Campus an der Warburger Straße, sondern auch an der Fürstenallee.

Die Gründung der Gesamthochschule ging vor über 40 Jahren auf einen Beschluss des Landeskabinetts vom 27. April 1972 zurück. Damit wurden mehrere Vorgänger-Institutionen unter einem Dach zusammengefasst: Die Pädagogische Hochschule, die Ingenieurschulen Paderborn, Meschede, Höxter und Soest sowie die Abteilung Paderborn der Wirtschaftsfachschule Bielefeld, die kurz vor Gründung der Gesamthochschule noch in die Fachhochschule mit dem geographisch einzigartig genauen Titel „Südost-Westfalen" eingegliedert worden war. Die Fachhochschul-Abteilungen in Höxter, Soest und Meschede waren bis 2001 Bestandteile der zum 1. Januar 1980 in Unversität-Gesamthochschule umbenannten Einrichtung, die weiterhin den Zugang zu Hochschulbildung auch ohne Voll-Abitur möglich machte.

Seit Anfang 2003 schließt gilt die Bezeichnung „Universität Paderborn". Aus zehn Fachbereichen sind fünf Fakultäten geworden. Zwar ist die größte Fakultät die der Kulturwissenschaften – allein schon wegen des hohen Stellenwertes der Lehrerausbildung. Ihr größtes Renommee bezieht die Universität jedoch aus dem Umfeld technischer Bereiche. Mit einer 50-Millionen-Mark Spende durch Computerpionier Heinz Nixdorf – Bedingung war, dass das Land ebenso viel Geld auf den Tisch legte, auch der Bund beteiligte sich – wurde 1987 das Heinz Nixdorf Institut für Informatik gegründet – der Urknall für die heutige „Universität der Informationsgesellschaft" (Motto der Hochschulleitung) war gezündet.

Wachstum: *Seit Jahren gehören Baustellen zum Campus. Gerade wird am Eingang Gebäude „Q" errichtet. Auf dem Plakat unten steht: „Hier entfallen Parkplätze. Dafür entstehen Studienplätze."* FOTO: IGGES

INFO

Zahlen und Fakten

◆ Schon 1614 wurde in Paderborn durch Fürstbischof Dietrich IV. von Fürstenberg eine Universität für Theologie und Philosophie gegründet – die älteste in Westfalen. Aus ihr ging die heutige Theologische Fakultät hervor. Mit der Gründung der Gesamthochschule 1972 wollte man bewusst an die alte Tradition anknüpfen.

◆ Es bestehen über 130 Kooperationen mit Hochschulen in aller Welt. Die Universität Paderborn hat aktuell rund 18.000 Studierende. Sie werden betreut in 212 Professuren (davon 16 Juniorprofessuren) in 59 Bachelor-, Master- und Staatsexamensstudiengängen. Dazu kommen Zusatz- und Promotionsstudiengänge.

◆ Insgesamt verfügt die Uni über 2.100 Mitarbeitern (davon 634 nichtwissenschaftliche. Ihr Budget liegt nach eigenen Angaben in diesem Jahr bei 165,48 Millionen Euro. 37,815 Millionen Euro kamen 2011 aus Drittmitteln.

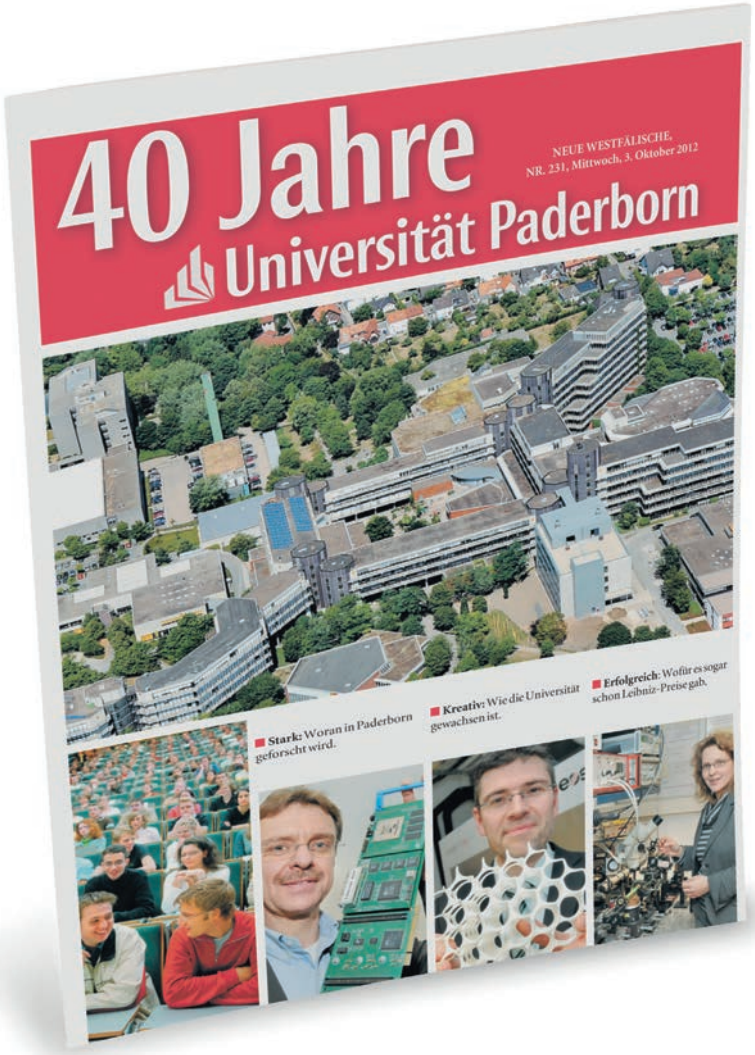
◆ Die Uni verfügt innerhalb der fünf Fakultäten über neun zentrale wissenschaftliche Einrichtungen wie das Heinz Nixdorf Insititut für Informatik oder das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (Plaz). Dazu kommen drei Sonderforschungsbereiche der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), eine DFG-Forschergruppe, sechs Graduiertenkollegs und -schulen, und zwei Gruppen von Fraunhofer-Instituten.

◆ Zu den sieben Einrichtungen des Technologie- und Wissenstransfers zählt unter anderem die zuletzt gegründete Zukunftsmeile Fürstenallee. Zu alldem kommen noch zwei insterdisziplinäre Forschungseinrichtungen und -gruppen.

Starke Präsenz

Das Uni-Jubiläum war in den lokalen, vereinzelt auch in überregionalen (Ehrendoktorwürde an Herta Müller) Medien sehr präsent. Die Neue Westfälische hat dem Geburtstag der heimischen Uni eine ganze Sonderbeilage gewidmet, das Westfälische Volksblatt hat in ihrer Herbst-Ausgabe des Hochschulmagazins „Scheinfrei" den Fokus auf das Jubiläum gelegt. Eine kleine Auswahl an Artikeln finden Sie auf diesen Seiten und bei den entsprechenden Veranstaltungen platziert.

Artikel aus der Neuen Westfälischen vom Mittwoch, 1. August 2012



Neue Westfälische

Artikel aus der Neuen Westfälischen – Sonderbeilage (Abbildung oben) vom Mittwoch, 3. Oktober 2012

Oktober 1972: *Zum Aufstellen des Baustellenschildes für das N-Gebäude wurde sogar geflaggt.* FOTO: DIETER STÖSS / NEUE WESTFAELISCHE

Erinnerung an den Aufbruch

Die Universität wartet zwei Wochen lang mit einem üppigen Festprogramm auf

VON HANS-HERMANN IGGES

■ Zwei mit Programm prall gefüllte Festwochen: Die Universität feiert ihren 40. Geburtstag durchaus üppig. „Wir wollten nicht zehn Jahre warten bis zu einem echten Jubiläum, dem 50. Geburtstag", sagt Uni-Präsident Nikolaus Risch. „Auch weil wir jetzt noch die Chance haben, mit vielen Zeitzeugen aus der Gründungsphase zu feiern."

In der Tat – etliche der Handelnden vor Ort werden zum großen Rahmen des Jubiläums-Festaktes am Montag, 22. Oktober von 18 bis 21 Uhr im Auditorium Maximum gehören, dem größten Hörsaal, den die Uni zu bieten hat. Bis auf Gründungsrektor Broder Carstensen, der 1992 starb, werden zum Beispiel alle folgenden Hochschulleiter dabei sein.

Statt langer Vorträge steht dabei eher Kurzweiliges im Vordergrund, wozu auch ein Geburtstagsfilm gehört. Im Zentrum stehen zwei Talkrunden: Eine mit Zeitzeugen der siebziger Jahre, die zweite mit heutigen Machern. Mit dabei wird auch NRW-Wissenschaftsministrin Svenja Schulze sein.

Eine Woche später, am 29. Oktober, schaut sogar NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft im Audimax vorbei, wenn dort Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller die Ehrendoktorwürde der Kulturwissenschaftlichen Fakultät bekommt. Müller pflegt schon lange ihre Verbindungen nach Paderborn, seit sie im Wintersemester 1989/90 dort die Gastdozentur für Schriftsteller innehatte.

Doch zum Jubiläumsprogramm gehört weit mehr: Show-Vorlesungen und wissenschaftliche Vorträge, aber auch Tagungen sollen eine breite Öffentlichkeit ansprechen. Noch bunter wird es sicherlich, wenn „Profis" sich mit „Profs" im Dichter-Wettstreit namens „Poetry Slam" messen. Ehemaligentreffen, Partys, Theater und Konzerte stehen ebenfalls auf dem Programm.

Ganz besonders eng dürfte es auf dem Campus beim Tag der offenen Tür am 28. Oktober werden. Er ist eingebettet in die Paderborner Wissenschaftstage.

Broder Carstensen: *Der Gründungsrektor.*

Friedrich Buttler: *Rektor von 1976 bis 1987.*

Hans-Dieter Rinkens: *Rektor von 1987 bis 1991.*

Hans-Albert Richard: *Rektor von 1991 bis 1995.*

Wolfgang Weber: *Rektor zwischen 1995 und 2003.*

Paderborner Perspektiven

Von Manfred Stienecke

Uni ist im besten Alter

Die Universität Paderborn feiert in den kommenden zwei Wochen lang 40-jähriges Bestehen. Damit ist sie in ein Alter gekommen, in denen viele Väter gerade erst geheiratet und eine feste Berufsperspektive gefunden, manche Mütter ihre Karriere unterbrochen und ihr erstes Kind bekommen haben. In diesem Stadium sind die »Alma Mater« und die private Familie durchaus vergleichbar. Beide sind aus dem Prozess jugendlicher Reifung und der grundlegenden Orientierungsphase heraus und richten sich auf eine längere, hoffentlich prosperierende Lebenszeit ein.

Ohne den Vergleich über Gebühr zu bemühen – eine Uni wird im fortschreitenden Alter normalerweise natürlich immer bedeutender und potenter –, darf vielleicht trotzdem einmal darüber nachgedacht werden, was die Schwelle zum fünften Lebensjahrzehnt für die Paderborner Hochschule bedeutet. Welchen Stellenwert hat sie erreicht, was hat sie künftig zu erwarten und vor allem, wo stünde die Stadt heute ohne die Universität?

Ein Blick vom Rathaus über das Kasseler Tor die Warburger Straße hinauf zum 1972 neu begründeten Campus der damaligen Gesamthochschule macht am ehesten deutlich, warum die nach Bielefeld zweite Uni-Gründung im ländlich geprägten Ostwestfalen die für die Region vielleicht wichtigste landespolitische Entscheidung der späten sechziger und frühen siebziger Jahre war. Paderborn, das darf man sicher so postulieren, wäre ohne seine junge Hochschule nicht zu dem quirlig-kreativen Oberzentrum geworden, das es schon jetzt zu einer der wenigen noch wachsenden Großstädte in Deutschland mit positiver Bevölkerungsprognose auch im Umland hat werden lassen.

Die »Schulstadt« Paderborn verfügt mit der Hochschule seit 40 Jahren über eine hervorragende Bildungsstruktur. Zusammen mit den kaufmännischen und gewerblichen Ausbildungsträgern sowie den öffentlichen und privaten Hochschulen verfügt die Paderstadt über ein stabiles Gerüst beruflicher und akademischer Bildungsgänge mit hoher Magnetwirkung nicht nur auf die Nachbarkreise. Absolventen der Universität stärken den regionalen Arbeitsmarkt und sorgen sogar für betriebliche Neugründungen auf produktiven Zukunftsfeldern. Nicht nur die heimische Wirtschaft, auch die Stadt selbst profitiert von den hochqualifiziert ausgebildeten Arbeitnehmern, die sich anschließend hier niederlassen und Familien gründen.

Ganz allmählich wachsen der Campus auf der einst »grünen Wiese« und die Stadt zusammen. Studentisches Leben prägt mehr und mehr auch bestimmte Viertel in der Innenstadt und sorgt für Schmierstoff im urbanen Getriebe, das sich nicht mehr nur auf der traditionellen Welle dreht. Dabei muss sich der heimische Wohnungsmarkt viel stärker noch auf die schmaleren Budgets der Jungakademiker einstellen. Das klappt sogar ohne finanziellen Verzicht: Studentische Wohngemeinschaften verschaffen Vermietern meistens die beste Marge. Schon zum kommenden Sommer wäre die beste Gelegenheit, diesen wirtschaftlichen Effekt auszuprobieren. Dann nämlich erwarten wir in Paderborn aufgrund des Doppel-Abiturjahrgangs so viele Erstsemester wie noch nie.

Westfälisches Volksblatt

(oben) Artikel aus dem Westfälischen Volksblatt vom Samstag, 20. Oktober 2012

(rechts) Artikel aus dem Hochschulmagazin SCHEINFREI vom Dienstag, 9. Oktober 2012

Vier Rektoren der Gesamthochschule und späteren Universität Paderborn: (von links) die Professoren Hans-Albert Richard, Friedrich Buttler, Wolfgang Weber und Hans-Dieter Rinkens. Zu der Begegnung kam es beim Neujahrsempfang 2002. Weber und Rinkens blicken auf dieser Seite des Magazins SCHEINFREI auf die Anfangsjahre der Hochschule zurück. Foto: WV-Archiv

»Wir kannten uns alle«

Wie das alles so war, damals in den Anfangsjahren der Gesamthochschule Paderborn, daran erinnern sich Professoren, die Aufbauarbeit leisteten. Sieben jener Dozenten erzählen ihre persönlichen Erlebnisse. Nicht alle konnten für diesen Rückblick berücksichtigt werden, die Auswahl ergab sich eher zufällig. Gemeinsam ist allen Befragten, dass sie ihren Lehrstuhl in den 70er Jahren übernommen haben.

Prof. Dr. Wolfgang Weber

Jahrgang 1939, aus Mährisch Schönberg, 1976 Berufung zum Professor für Betriebswirtschaftslehre an die Gesamthochschule Paderborn, Fachgebiet Personalwirtschaft. Weber stand von 1995 bis 2003 – zwei Amtszeiten – der Universität als Rektor vor. Er trägt den Ehrenring der Stadt Paderborn.

Er kam von Mannheim nach Paderborn und hatte einen zeitgleich erfolgten Ruf an die Universität Hannover ausgeschlagen, »weil es mir an der jungen Gesamthochschule gut gefiel.« Die Wirtschaftswissenschaften waren damals noch ein Fachbereich im Aufbau, die beteiligte Personenzahl war übersichtlich. »Ich kannte schnell alle Kollegen und Studenten, die sogar mit Namen«, erinnert sich Wolfgang Weber an eine familiäre Atmosphäre.

Sein Büro war in einem Gebäudetrakt untergebracht, in dem ganz unterschiedliche Fächer auf Zeit einquartiert worden waren, bis die Neubauten auf dem Campus endlich alle standen. Webers Kollegen hatten die allerersten Jahre noch in einem Gebäude an der Balhornstraße in Paderborn zugebracht.

Internationale Beziehungen sind heute für die Wirtschaftswissenschaften selbstverständlich, wenn nicht existentiell. Damals gab es exakt zwei, nämlich die zu Hochschulen in Le Mans und Nottingham. Und auch ausländische Studenten waren selten.

1982 folgte Weber einem Ruf an die Wirtschaftsuniversität Wien, kehrte aber drei Jahre später nach Paderborn zurück. »Die Kollegen hatten mir ein attraktives Angebot unterbreitet«, begründet er den Entschluss. »Außerdem war ich von dem Konzept der Gesamthochschule überzeugt.« Das war auch einer der Gründe, weshalb Weber später für das Rektorenamt kandidierte. **pia**

Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens

Jahrgang 1942, aus Aachen, 1973 Berufung zum Professor an die Gesamthochschule Paderborn, Fachgebiet Didaktik der Mathematik. Sieben Jahre Prorektor, 1987 bis 1991 Rektor.

Begonnen hat Rinkens seine Lehrtätigkeit in Paderborn zunächst noch am Fürstenweg im Gebäude der ehemaligen Pädagogischen Hochschule. Erst 1975 konnten die Räume im Gebäudeteil D des Uni-Neubaus bezogen werden. »Es war ein nahtloser Übergang«, erinnert sich der Mathematikprofessor an seine erste Zeit. »Wir haben ja am Anfang ganz überwiegend Lehramtsstudenten unterrichtet. Die Informatik kam erst deutlich später hinzu.« Diese Disziplin einzuführen, bezeichnet Rinkens in der Rückschau als eine »sehr kluge Entscheidung.« Der damalige Fachbereich 17 (Mathematik/Informatik) sei immer einer der stärksten innerhalb der Hochschule gewesen.

Nachdem Rinkens 1991 seine Amtszeit als Rektor beendet hatte, galt es, den Standort Paderborn für die Lehrerausbildung zu sichern. »Es fand seitens der Landesregierung eine kritische Überprüfung statt, wo künftig noch Lehrer ausgebildet werden sollten«, erinnert sich der Delbrücker. »Als 1995 die Ausschreibung für die geplanten Zentren für Lehrerbildung kam, war mir klar, dass wir uns in Paderborn daran beteiligen mussten«, sagt Rinkens. »Und unser Konzept war so erfolgreich, dass es zum Modell für die Lehrerausbildung in der gesamten Republik geworden ist.«

Als weitere Höhepunkte seiner Rektoratszeit nennt Rinkens den Aufbau des Heinz-Nixdorf-Instituts als Kern der heutigen »Zukunftsmeile« an der Fürstenallee und den Bau des Auditorium Maximum. »Darum habe ich vier Jahre lang als Rektor gekämpft.« **ecke**

40 GLÜCKWÜNSCHE

Hochschulangehörige gratulieren

Mitarbeitende, Studierende und andere Hochschulangehörige sagen, was sie ihrer Alma Mater für die nächsten 40 Jahre wünschen.

Ramona Wiesner,
Referat Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift

„Ich wünsche mir, dass noch mehr Hochschulangehörige die Universität nicht nur als Arbeitsplatz oder Studienort betrachten, sondern sich im Sinne von Corporate Identity und Corporate Design mit den Ansprüchen und Zielen der Universität in Lehre und Forschung sowie als gesellschaftlicher und regionaler Faktor auseinandersetzen und identifizieren und so ihre Persönlichkeit in die Weiterentwicklung unserer Hochschule einbringen können.“

Linda Hagemann,
Studentische Mitarbeiterin der Stiftung Studienfonds OWL

„Ich wünsche der Uni Paderborn zum 40. Geburtstag, dass sie weiterhin ein Leuchtturm der Region bleibt und den Wissenschaftsstandort Ostwestfalen-Lippe auch in den kommenden 40 Jahren nach vorne treibt.“

Lena Schalski,
ehemalige Mitarbeiterin im Hochschulsport, Leiterin des Hochschulsports an der Justus-Liebig-Universität Gießen

„Ich hoffe, dass der Hochschulsport auch weiterhin so gut angenommen wird und in Zukunft noch mehr Studierende und Mitarbeiter sportlich aktiv werden.“

Heike Schreckenberg,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Makrotheorie & Internationale Wirtschaftsbeziehungen

„Ich wünsche der Universität Paderborn, dass sie trotz aller innovativer Entwicklungen auch zukünftig den Blick für die wesentlichen Grundlagen qualitativ hochwertiger Bildung nicht verliert.“

Rafael Leisering,
Mitarbeiter in der Zentralen Hochschulverwaltung

„Ich hoffe dazu beitragen zu können, dass sich die Universität positiv weiterentwickelt und ich meine beruflichen Ziele erreiche.“

Diana Heiman,
Allgemeine Studienplanung, Strukturplanung

„Ich wünsche der Uni zum 40sten alles Gute und dass sie auch zukünftig Herausforderungen gut und schnell meistert.“

Dr. Volker Seiler,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Makrotheorie & Internationale Wirtschaftsbeziehungen

„Was ich der Universität Paderborn wünsche? Dass die gute Zusammenarbeit innerhalb und vor allem auch zwischen den Lehrstühlen, Departments und Fakultäten weiter ausgebaut wird.“

Friederike Ruwisch,
Projektmanagerin Studienfonds OWL

„Ich wünsche der Universität Paderborn, dass sie in den nächsten 40 Jahren genauso erfolgreich weiter wächst.“

Tibor Werner Szolnoki,
Pressesprecher

„Ich wünsche ›meiner‹ Universität, dass bei der 50-Jahrfeier die Leute sagen ‚Oh – Wow!‘, wenn sie erfahren, dass man von der Uni Paderborn kommt – auch wenn die Frage außerhalb von Deutschland aufkommt.“

Lutz Heidemann,
Allgemeine Studienplanung, Strukturplanung

„Ich wünsche der Uni Paderborn alles Gute für die Zukunft!“

Christoph Schön,
Leiter Stabstelle Fundraising

„Ich wünsche der Universität zu ihrem Geburtstag, dass sie die positive Entwicklungsdynamik und öffentliche Akzeptanz beibehält und weiterhin regional und überregional Akzente setzt.“

Prof. Dr. Jörg K. N. Lindner,
Department Physik

„Zu ihrem 40. Jubiläum wünsche ich der Universität Paderborn die fortwährende Unterstützung ihrer Förderer und Geldgeber, den starken Rückhalt in Stadt, Region und Land sowie den Fortbestand des starken Teamgeistes auf allen universitären Ebenen, der das Besondere dieser Universität ausmacht und der Forschung und Lehre gedeihen läßt.“

Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid,
Institut für Polymere Materialien und Prozesse (PMP)

»Ich wünsche der Universität Paderborn, dass sie international erfolgreiche Forschung mit sehr guter Lehre vereinen kann, indem sich alle als echtes Team verstehen, das gemeinsam diese Ziele verfolgt.«

Ulrike Hermann,
Sekretariat des Lehrstuhls für Partikelverfahrenstechnik

„Ich wünsche der Universität Paderborn, dass sie auch in Zukunft ein attraktiver und zukunftsweisender Studienort für motivierte Studierende und erfolgreiche Absolventen ist.“

Christoph Husemann,
AStA-Vorsitzender

„Ich wünsche mir für die Zukunft eine Universität, in der die Freiheit der Forschung und Lehre erhalten bleibt und in der Diskurs und Reflexion das Studium prägen.“

Teresa Wellmann,
Studentin International Business Studies

„Ich wünsche der Uni Paderborn auch in den nächsten 40 Jahren noch viele weitere interessante Kooperationen und Austausche mit den Partneruniversitäten auf der ganzen Welt!“

Florian Lemke,
Lehramtsstudent

„Ich wünsche der Uni zufriedene Gesichter, Musik und viel Sport sowie ein glückliches Händchen ohne Baustellen vor Ort.“

Prof. Dr. Andrea Walther,
Institut für Mathematik

„Die Universität Paderborn habe ich als außergewöhnlich offen für interdisziplinäres und anwenderorientiertes Arbeiten kennen und schätzen gelernt. Für die Zukunft wünsche ich der Universität, dass diese produktive Atmosphäre auch in den kommenden Jahrzehnten weiter so gelebt wird.“

Katrijn van Oudheusden,
Referentin des Präsidiums

»I wish the University of Paderborn the international reputation it deserves and the organizational culture to achieve its most ambitious goals.«

Christian Beermann,
Student Maschinenbau

»Ich wünsche der Uni, dass sie trotz vieler neuer Studenten ihre gemütliche und freundliche Atmosphäre behält.«

Ingo Kalischek,
Lehramtsstudent

„Ich wünsche der Universität, dass sie weiterhin kräftig wächst und es den Verantwortlichen gelingt, die passende Infrastruktur bereitzustellen.“

Anna Sophie Heinemann,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Humanwissenschaften: Philosophie

„Ich wünsche der Uni zum 40sten: frohe Betriebsamkeit bis zum 400sten.“

Natalie Coiffard,
Lehramtsstudentin

»Ich wünsche der Uni alles Gute zum Geburtstag! Den zukünftigen Studenten wünsche ich, dass sie sehr gerne zur Uni gehen, ohne Druck studieren, die Studienzeit genießen und ihre Interessen verfolgen können.«

Prof. Dr. Stefan Schreckenberg,
Romanistische Literaturwissenschaft

„Ich wünsche der Universität Paderborn engagierte und aufgeschlossene Studierende, die über regionale und nationale Tellerränder hinausblicken wollen.“

Alexandra Dickhoff,
Geschäftsführerin Alumni e.V.

„Stellvertretend für alle Ehemaligen gratuliere ich der Universität zum 40. Geburtstag. Ich wünsche der Uni, dass sie weiterhin ein Ort für eine gute Ausbildung bleibt und dass sie darüber hinaus ein wertvoller Platz für Freundschaften, bleibende Erinnerungen und unvergessliche Jahre ist.“

Anton Gladis,
Hausmeister

„Ich wünsche der Uni alles Gute zum Geburtstag und dass sie auch in Zukunft weiterhin wächst und ein attraktiver Ort für junge Menschen bleibt.“

Dr. rer. nat. Harald Selke,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fachgruppe Kontextuelle Informatik

»Ich wünsche meiner Universität, dass sie auch bei steigenden Studierendenzahlen ein Ort bleibt, an dem die Studierenden nicht nur lernen, sondern auch gerne leben und dass sie ihrer Alma Mater auch nach ihrem Abschluss verbunden bleiben.«

(Fotos: Kleibold/Döll)

40 GLÜCKWÜNSCHE

Stefan Leuders,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Leichtbau im Automobil

„Happy Birthday, Uni Paderborn! Zu ihrem 40-jährigen Bestehen wünsche ich unserer Uni, dass sie auch in Zukunft alle kleinen und größeren Herausforderungen erfolgreich meistert!“

Prof. Dr. Bardo Herzig,
Institut für Erziehungswissenschaft

„Die Universität Paderborn ist eine junge und dynamische Universität mit einem breiten Angebot. Ich wünsche der Universität, dass sie in Zukunft diese Dynamik behält, weiter ehrgeizige Ziele setzt und verfolgt und auch in der Breite Profil zeigt.“

Georg Hapke,
Student WING und 2. Vorsitzender von MTP e.V.

„Alles Gute zum Geburtstag Uni Paderborn! Vieles läuft doch schon prima. Für die Zukunft wünsche ich mir viele Studierende, die sich über ihr Studium hinaus in studentischen Initiativen oder Hochschulgruppen engagieren. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass dieses studentische Engagement noch mehr von der Hochschulleitung gefördert wird. Ansonsten, bleib so wie Du bist. Auf die nächsten 40 Jahre!“

Jürgen Plato,
Kanzler der Universität Paderborn

„Jeden Tag neu durchstarten.“

Prof. Dr. Dennis Kundisch,
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Information Management & E-Finance

„Ich wünsche der Universität, dass sie – beflügelt durch die Erfolge der letzten Jahre und trotz des Wachstums – ein menschlicher Ort für den interdisziplinären Austausch, das Bemühen um die Wahrheit, ein kollegiales Miteinander und das gemeinsame Lehren und Lernen bleibt.“

Thomas Pöppe,
Studentenwerk

„IIch wünsche der Uni alles Gute zum Geburtstag und dass sie auch weiterhin wächst und ein attraktiver Ort für junge Menschen ist.“

Irmgard Pilgrim,
Gleichstellungsbeauftragte der Universität

„In den letzten 40 Jahren hat die Universität auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten und familienfreundlichen Universität viel erreicht. Ich wünsche ihr auf diesem Weg auch weiterhin sehr viel Erfolg.“

Gerhard Brautmeier,
Poststelle

„Ich wünsche der Uni zum Geburtstag, dass sie noch viele Jahre gute Studienbedingungen für die Studierenden schafft und auch weiterhin ein guter Arbeitsplatz bleibt.“

André Jankowski,
Student Medienwissenschaften

„Ich wünsche der Uni Paderborn alles Gute zum Vierzigsten und hoffe, dass hier auch in Zukunft die Förderung von Kreativität und Wissenschaft einen festen Platz einnimmt.“

Dr. Yvonne Salman,
Zentrale Studienberatung

„Ich wünsche der Universität ein lebendiges Miteinander und den Raum für gemeinsames wie auch individuelles Wachstum: Studienanfänger/innen, die ihr Studium gut informiert und voller Tatendrang beginnen, Studierende, die sich einbringen und die Studienzeit nutzen, um eigene Grenzen und Möglichkeiten auszuprobieren und Hochschulabsolvent(inn)en, die gestärkt und vorbereitet in die Arbeitswelt übergehen.“

Ulrike Kropf,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dekanat der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

„Viele Menschen bringen sich an unserer Hochschule mit einem Teil ihres Lebens ein und machen hier ihre individuellen Erfahrungen. Der mit der Vielzahl der Beschäftigten und Studierenden verbundenen Vielfalt an Kulturen, Werten, Lebensbedingungen wünsche ich eine bewusste Wahrnehmung und Wertschätzung an unserer Universität, damit die darin angelegten innovativen Impulse gefördert werden und sich nachhaltig entfalten.“

Dr. Ulrike Hesse,
Universitätsbibliothek

„Ich wünsche der Universität für die nächsten 40 Jahre alles Gute, die erfolgreiche Fortsetzung ihrer Arbeit, ertragreiche Forschungsergebnisse sowie attraktive und moderne Studienangebote. Für bestmögliche Studienbedingungen wünsche ich mir eine ideale Ausstattung der Bibliothek mit einem umfassenden Medienangebot und traumhaften Lern- und Arbeitsbedingungen für die Studierenden.“

Zhiyu Cao,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik (LEA)

„I hope that our University of Paderborn has an innovative future in the coming e-decades!“

40 JAHRE UNI

DIE DOKUMENTATION

JUBILÄUMS-DVD

Programmheft als PDF

Festakt

Jubiläums-Film

Mitschnitte: Begrüßung durch Präsident Nikolaus Risch / Festrede von Ministerin Svenja Schulze / Talkrunde mit Zeitzeugen

Videobotschaften: Dieter Zetsche / Ma Lianxiang / Annette Schavan / Gerhard Sagerer

---

Mittschnitt der Verleihung der Ehrendoktorwürde

Videoclip zum Tag der offenen Tür

Bildergalerien

Jubiläums-Festakt

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herta Müller

Tag der offenen Tür

Show-Vorlesung der Event-Physik

Poetry Slam

Jubiläumsparty für Studierende

Jubiläumsparty für Beschäftigte

Geburtstagssong als Audiofile

Lipdub-Musikvideo

Professorinnenporträts

Kurzfilm und Publikation als PDF

DVD
UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft
GEMA
40
JAHRE
UNI
DIE DOKUMENTATION
© 2013 Universität Paderborn
Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten.
Kein Verleih! Keine unerlaubte Vervielfältigung, Vermietung,
Aufführung, Sendung.

www.upb.de/40jahre